

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Nachrichten Dresden.
Verleger: Carl Schönbach & Co. Dresden.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Januar 1925 bei täglicher, zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.
Postbezugpreis für Monat Januar 3 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig.
Die Bezüge werden nach Goldmark berechnet; die einpöhlige 30 mm breite Zeile 20 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzügen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklameweile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Offertengelder 10 Pfg. Zusam. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marie-Joseph 38/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Pollich-Straße 106B Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

August Förster · Flügel u. Pianos

Stammhaus Löbau (Sa.) — Dresden, Waisenhausstr. 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel-Flügel und Pianos

in höchster Vollendung,
sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwüßlicher Solidität

Die Parteien zum Regierungsprogramm.

Das Zentrum betont außen- und innerpolitische Vorbehalte für seine Unterstützung.
Liquidierung des Barmat-Konzerns. — Der Kampf um die preussische Regierung. — Außenpolitische Kammerdebatte in Paris.

Die Uebervölkerung der deutschen Parlamente.

Die 5 1/2 Millionen Goldmark, die im Reichshaushalt für 1925 als Gesamtkosten für den Reichstag eingestellt sind, und die ein Mehr von 1 1/2 Millionen gegen den Vorjahr bedeuten, lassen es angedeutet erscheinen, daß die Unrentabilität sich einmal etwas eingehender mit dem Umfange beschäftigt, zu dem sich die parlamentarischen Einrichtungen in deutschen Ländern ausgewachsen haben. Die Pünke sieht das freilich nicht gern. Ihre Presse schlägt über jede Gelegenheit, die zur Kritik auf diesem Gebiete heranzufordert, eifertig hinweg und erweckt durch ihr ganzes Verhalten gegenüber öffentlichen parlamentarischen Verhandlungen den Eindruck, als ob sie alles, was mit dem Parlamentarismus zusammenhängt, für faktisch und allen Angriffen von „profaner“ Seite entzogen betrachte. Im alten Reiche waren dieselben Kreise umgekehrt immer bei der Hand, wenn es galt, die Willkür der regierenden Fürsten unter die kritische Lupe zu nehmen und deren Höhe zu bemängeln. Dabei handelte es sich bei den für die Willkür ausgesetzten Beträgen durchgängig gar nicht um eine „Aufwandsentschädigung“, wie bei den Parlamentariern, sondern um einen Ausgleich für den von den fürstlichen Häusern an den Staat abgetretenen, ehemals in ihrem Privatbesitz befindlichen gemeinen Grundbesitz. Wenn aber jetzt die Kosten für die Unterhaltung der Parlamente im Reiche und in den Einzelstaaten eine stets steigende Tendenz aufweisen, so soll das nach der Anschauung der Pünke unbedenklich hingenommen werden. Man ist dort in diesem Punkte sehr nervös und überempfindlich, weil man selbst das Gefühl hat, daß die Dinge auf dem jetzigen Wege zu unhaltbaren Zuständen treiben, während gleichwohl die Entschlossenheit zu einer gründlichen Reform durch die Furcht vor einer Einbuße an Mandaten lähmgelegt wird. Dieser Gesichtspunkt muß aber ganz in den Hintergrund treten, wenn die Reinigung und Erleichterung des öffentlichen Lebens eine Vereinfachung des parlamentarischen Apparates erfordert. Die zahlenmäßige Stärke unserer Parlamente, wie sie sich aus den bestehenden abänderungsbedürftigen Wahlgesetzen ergibt, ist weitläufig zu groß. Wie die Statistik ausweist, kommen einschließend der hanseatischen Bürgerschaften rund 2900 Abgeordnete insgesamt in Betracht. Der Reichstag allein ist bereits auf ein halbes Tausend von Mitgliedern angewachsen. Der preussische Landtag rangiert gleich hinter dem Reichstag mit 416 Abgeordneten. Dann kommen Bayern mit 158, Württemberg mit 101, Sachsen mit 96, Baden mit 88 Abgeordneten und so fort, die sämtlichen 18 deutschen Staaten mit einer parlamentarischen Mitgliederzahl, die mit dem verminderten Aufgabenkreis, sowie mit der Größe und Bedeutung der einzelnen Länder teilweise in geradezu stofflichem Widerspruch steht.

Die Erkenntnis von der Unmöglichkeit des hemmungslosen Fortschreitens auf dem bisherigen Wege hat sich allmählich an verantwortungsbewußter Stelle sowohl in den Regierungen wie auf parteipolitischer Seite durchgesetzt und zu verschiedenen, bisher leider vergeblichen Versuchen zur Verminderung der Zahl der Abgeordneten geführt. Im Reichstage brachte die Regierung im Vorjahre einen Gesetzesentwurf ein, der die Mitgliederzahl auf etwa 300 verringern wollte. In Preußen wurde dem Staatsrat ein Entwurf vorgelegt, der die Höhe dieser Körperschaft von 77 auf 38 und die Abgeordnetenmandate des Landtages auf 210 (seit 1901) herabzusetzen vorsah. Ähnlich sollte in Bayern das Parlament auf 114, in Baden auf 75, in Württemberg auf 80 Mandate beschränkt werden. In Sachsen hatten die Deutschnationalen einen Antrag mit der gleichen Tendenz eingebracht. Der deutschnationale Antrag wollte die Mitgliederzahl des sächsischen Landtages auf 48 beschränkt wissen, während ein demokratischer Antrag, der aber zurückgezogen wurde, eine Herabsetzung auf 64 Sätze vorsah. Der deutschnationale Antrag ruht seit einem Jahre unerledigt beim Reichsausschuß des sächsischen Landtages. Daß diesen Bemühungen bisher kein durchgreifender Erfolg beschieden gewesen ist, darf nicht zur völligen Untätigkeit, zu einer Politik des Gehens- und Weichenlassens führen. Die ganzen Verhältnisse sind nur zu sehr danach angetan, den Parlamenten eine angemessene Selbstbeschränkung ihres allzu ausgedehnten Umfanges dringend anzudeuten. Viele Hunderttausende von Beamten, Angehörigen und Arbeitern mit einer Kostenersparnis von weit über einer halben Milliarde Goldmark sind dem Versaunaubau zum Opfer gefallen, auch die verhältnismäßig geringe Beamtenzahl der Volkswirtschaften ist dabei nicht gelost worden. Die Parlamente aber haben sich selbst völlig ver-

gessen. Das ist ein böses Beispiel. Wie es wirkt, zeigt die kürzlich in den „Dresdner Nachrichten“ veröffentlichte Zuschrift von hervorragender juristischer Seite über das Ministerium des Innern und die Staatsfinanzen, worin mit vollberechtigter Bitterkeit bemerkt wurde: „Es fehlt bloß noch, daß auch Reichs- und Landtagsabgeordnete noch mit Pensionsberechtigung für den Fall der Nichtwiederwahl ausgestattet werden. Und dabei herrschen Not und Elend in weiten Kreisen, und es wird teilweise direkt flehentlich gefordert“. Jede anständige Partei, die auf ihr moralisches Ansehen hält, muß es sich daher angelegen sein lassen, hier das noble officium, die Ehrenpflicht des Parlamentarismus, zu erfüllen, die eine beschleunigte Entscheidung des bisher gegenüber der Gesamtheit beengenden Unrechts fordert. Die Vorschläge für den Reichstag schwanken zwischen 200 bis höchstens 400 Mitgliedern. Damit soll eine Obergrenze des Wahlmündigkeitsalters auf etwa 24 Jahre, sowie eine Abänderung der Bestimmung verbunden werden, wonach bereits 300 Unterschriften genügen, um irgendeiner kleinen Splitterpartei die Aufstellung von Kandidaten zu ermöglichen; über 400 000 Stimmen sind auf Grund dieser Vorschrift bei den letzten Wahlen nutzlos abgegeben worden. Die Durchführung der Reform für den Reichstag würde die Reichsregierung in den Stand setzen, einen freundschaftlichen Druck auf die Regierungen der Länder auszuüben, um diese zu veranlassen, ebenfalls eine Beschränkung ihrer Parlamente auf eine vernünftige Mitgliederzahl mit der gehörigen Energie zu betreiben.

Die Einschränkung des parlamentarischen Apparates würde nicht nur finanzielle Ersparnisse bewirken, sondern auch dem Parlamentarismus selbst zum Vorteil gereichen. Die Erfahrung lehrt, daß keineswegs mit der Quantität auch die Qualität der Volksvertretungen zunimmt, sondern daß gerade das Gegenteil stattfindet. Je größer die Parlamente sind, desto mehr nimmt die geistliche Vornehmheit zu, desto höher liegt auch die Ineffektivität der Abgeordneten an den Verhandlungen, die vielfach vor stehenden leeren Bänken geführt werden. Der Andrang zum Sitzungslokal ist bei den

Parlamentariern wesentlich geringer als der Andrang zum Mandate. Es hat geradezu den Anschein, als ob bei steigender Abgeordnetenzahl die Hauptenergie durch den Kampf um das Mandat verzehrt würde und dann bei der Ausübung der parlamentarischen Arbeit eine allgemeine Erschlaffung einträte. Die Hemmnisse der parlamentarischen Tätigkeit wachsen mit der Zunahme der Zahl der gewählten Volksvertreter. Eine zu kopferreiche parlamentarische Versammlung vermindert die Aussichten auf eine möglichst reibungslose Abwicklung der Geschäfte, fördert die parteipolitischen Umtriebe sowie die Zersplitterung der Meinungen und Abstimmungen und erhöht damit die Gefahr, daß die Parlamente zu bloßen „Redaktionsbüros“ herabsinken. Auch die inhaltliche Arbeit der Ausschüsse, die bei Uebervölkerung der Parlamente ebenfalls an zu ausgedehnter Mitgliederzahl leiden und dadurch schwerer beweglich sowie geneigter zu überflüssigen Debatten werden, wird ungünstig beeinflusst, wenn ihnen bei einer Verminderung der Mitglieder der Volksversammlung entsprechend weniger Teilnehmer zugeführt werden. Es kann also gar keine Rede davon sein, daß eine Verfeinerung der Parlamente die gewissenhafte und erfolgreiche Vertretung der öffentlichen Interessen irgendwie gefährden würde. Die an Zahl ihrer Mitglieder vergrößerten Parlamente, Reichstag sowohl wie Einzelkammern, würden nicht bloß dem Volke, das sie zu wählen hat, unnütze Kosten ersparen, sondern auch ihren gesetzgeberischen Aufgaben erheblich besser gerecht werden, als die jetzigen vielköpfigen Versammlungen. Dieser Gesichtspunkt wurde in der preussischen Vorlage besonders hervorgehoben. Es hieß darin u. a., daß eine Verringerung der Zahl der Landtagsabgeordneten einseitige Bedingungen für die Erledigung der parlamentarischen Arbeiten schaffen würde. Das deutsche Volk darf unter allen Umständen mit Recht erwarten, daß seine gewählten Vertreter nicht die egoistische Angst vor Mandatsverlusten zum höchsten Prinzip ihres Handelns machen, sondern daß sie, wenn es gilt, ihre allzu umfangreiche Zahl auf ein verhältnismäßiges Maß herabzusetzen, sich nicht sträuben, das zu tun, was alle anderen Staatsbürger ebenfalls zu tun gezwungen sind: Opfer zu bringen für die allgemeine Wohlfahrt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Fortf. des Berichtes aus dem Abendblatt. **Reichsland** fährt fort: Wir mühen in der Außenpolitik weiterzukommen, was nur auf dem Wege der Verständigung zu geschehen kann. Für Deutschland gebe es nur die Alternative: Eintritt in den Völkerverbund oder Vereinigung zu neuer bewaffneter Auseinandersetzung. Dr. Luther habe von der christlichen Grundlage unserer Kultur gesprochen und kämpfe gegen den Luxus der Neureichen. Das hätte das Kabinett Marx ebenso tun sollen. Das Finanzskandale und Korruption unvermeidliche Begleiterscheinungen der Republik und Revolution seien (Sehr wahr, richtig), sei nur eine parteipolitische Unterstellung. (Zustimmung links.) Es scheint, als ob das Kabinett Luther zum Teil wenigstens einer lo beschaffenem Atmosphäre seine Erklärungen verdankt. (Unruhe.) Für jeden anständigen Menschen sei das Magdeburger Urteil nichts anderes als die Diskreditierung der deutschen Justiz. (Beifall links.) Redner kritisiert dann die einzelnen neuen Minister.

Er wirt dem Finanzminister v. Schlieben vor, daß er die Arbeitslöhne nicht habe erhöhen wollen. (Reichsminister Dr. Luther: Um die Währung zu stabilisieren.) In Weiler könne man den Reichswehrminister von Ewigkeit zu Ewigkeit leben. (Weiterer. Minister Weiler verneint sich.) Schliele sei ein eifriger Vorkämpfer des Landbundes und habe als Johanniterritter dem Prinzen Eitel Friedrich die Treue geschworen. Reubaus habe mit dem Dementi seiner Verbindungen mit den Rathenau-Mördern bis zu dem Augenblick gewartet, wo er das Ministerportefeuille erhalten sollte. Redner schließt mit dem Ausdruck des Mißtrauens gegenüber dem Kabinett.

Präsident Ebe teilt mit, daß von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung folgender **Vertrauensantrag**

eingegangen ist:
Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung. Die Sozialdemokraten haben ein besonderes **Mißtrauensvotum** beantragt.

Abg. Graf Westarp (DN).

der darauf das Wort erhält, erklärt sich bereit, den Antrag auf Billigung der Regierungserklärung anzunehmen, um es der Regierung dadurch zu ermöglichen, die Geschäfte des Reiches zu führen. Wir haben den Eintritt von Parteimitgliedern und eines Fraktionsmitgliedes in das Kabinett zugestimmt. Vielleicht ist uns dieser Entschluß nicht gemacht worden. (Lachen links.) Es war nur durch weitestgehendes Entgegenkommen von unserer Seite, durch schwere Opfer unserer Ansprüche möglich. (Lachen links.) Das Ergebnis der neuen

Regierungsbildung befriedigt uns nicht vollkommen. Es ist ein Anfang, ein erster Schritt, ein Versuch, keine endgültige und befriedigende Lösung. (Lachen links.) Unser jetziger Anteil an der Regierung entspricht nicht der Tatsache, daß wir die weitest stärkste Regierungspartei sind. (Lachen links.) Wir hätten ein direktes Verträuensvotum gewünscht im Einklang mit dem Reichskanzler und der Deutschen Volkspartei.

Weiber hat sich das Zentrum diesem Gedanken verlegt. Wenn damit durchaus eine losere Verbindung zum Ausdruck gebracht werden soll, so nehmen wir das gleiche Recht für uns in Anspruch, nicht voll verbunden und verantwortlich zu sein. (Beifall links.) Politisch legen wir entscheidenden Wert darauf, daß auch die anderen Parteien ebenso wie wir die Ausnahme der Billigungsformel in voller Gewissenhaftigkeit aussprechen.

Die Gleichartigkeit der Regierungsverhältnisse im Reiche und in Preußen herzustellen, bleibt das Ziel, an dem wir unverrückbar festhalten. (Zustimmung rechts, Widerspruch und Zwischenrufe links.) Dieses Ziel muß so bald wie möglich erreicht werden, und zwar nicht nur um Preußens selber willen. Auch in dieser Stunde kann ich es nicht unterlassen, den Herren vom Zentrum auszusprechen, daß unser Vertrauen in die Galtbarkeit, Brauchbarkeit und die praktischen Erfolge unseres Regierungszusammenfassens im Reiche wesentlich davon abhängen werde, ob das Zentrum in Preußen an dem Bündnis mit Braun und Severing festhält. Auch sachlich bedeutet die sozialdemokratische Regierungsgewalt in Preußen schwerste Demunisse für die von der neuen Regierung beabsichtigte sachliche Arbeit im Reiche.

Nur der Umstand, daß die Deutsche Volkspartei in dem für Preußen noch zu führenden Kampfe Schulter an Schulter mit uns steht, hat es uns überhaupt ermöglicht, uns an dem Kabinett Luther zu beteiligen.

(Hört, hört! links.) Die Sozialdemokraten haben mit der so viel geprüfeten Erfahrung bei der jetzigen Wahl nur einen Bruchteil früherer Verluste eingebolt. Wir sind die einzige Partei, die bisher einen ununterbrochenen Fortschritt gehabt hat. (Widerspruch, hört, hört! links.) Kein Politiker zweifelt wohl daran, daß, wenn unter den heutigen Verhältnissen, die einen so einschlichen Sumpf der Korruption aufgedeckt haben, gewählt würde, das Ergebnis für die Sozialdemokratie endgültig vernichtend sei und den Deutschnationalen Gewinn bringen würde. (Große Unruhe links, Zustimmung rechts.)

Die Präsidentenwahl, die bald bevorsteht, wird diese Voraussetzung betätigen. In diesem Ergebnis wirkt die nationale Bewegung sich aus, das Sehnen und Wollen weiterer Volkstriebe, die wieder

Zucht und Ordnung, Sauberkeit und Reinheit unseres öffentlichen Lebens verlangen und aus der Deutschland bedrückenden Fremdberrschaft heraus nach Ehre und Freiheit streben. (Große

Unruhe links.) Für unser Verhältnis zu der jetzigen Regierung ist maßgebend das Ziel, die Sozialdemokratische Partei ihres beherrschenden Einflusses, mit dem sie zur Revolution getrieben und aus der Revolution Gewinn gezogen hat, zu entziehen. Die Partei des Klassenkampfes und der Internationalität gerade vermöge des von ihr geschaffenen parlamentarischen Systems auch einmal in die Minderheit zu versetzen. (Wiederdruck, Vahen links.)

Der Inhalt der Regierungserklärung ermöglicht uns die Billigung, obwohl sie manche Konzeption an die Spitze enthält, die besser unterblieben wäre.

Unsere Teilnahme an dieser Regierung bedeutet einen letzten Versuch, auch innerhalb des jetzigen Systems habituelle Verhältnisse für sachliche parlamentarische Arbeit zu schaffen. Scheitert er, so ist das System endgültig erledigt.

Es kann, wie die Regierung betont, wohl aus der Regierungskrise eine Staatskrise werden. In der Erklärung begrüßen wir besonders, daß meines Wissens zum ersten Male seit der Revolution ein Parlament zur christlichen Grundlage und Kultur anerkannt wird. Durch die Schule muß die christliche Jugendziehung gewöhnlicher werden. Der aus unseren Reihen kommende Minister des Innern hat vor allen auch die Aufgabe des Schutzes und der Befreiung der großen unterirdischen Bewegung von ungerechter Verfolgung und ihre politische Förderung.

Die Stabilisierung der Währung ist nicht möglich ohne Stabilisierung der Volkswirtschaft.

Vor allem muß der innere Markt erhalten, gehoben und entwickelt werden. In dem Sinne dieser Aufgabe muß aber die unbedingt notwendige Steuerreform getätigt werden. Die letzte Steuerlast vermindert die Zahlungen und die Arbeitskraft der deutschen Wirtschaft. Kapitalanlagen und Eisenbahnbauarbeiten würden heute ähnlich wie die Steuern als schweres Hemmnis der Entwicklung angesehen werden. Die Regierungserklärung mit vollem Recht, daß nur durch Stärkung und Gewinnung der deutschen Wirtschaft die Grundlage für sozialpolitische Arbeit geschaffen werden kann. (Wiederdruck links.) Wir billigen es ausdrücklich, daß die Regierungserklärung als dritten Punkt die soziale Fürsorge

besonders in den Vordergrund stellt. Was die Regierungserklärung über die Arbeitslosigkeit sagt, ist zu endgültiger Zustimmung nach keine Möglichkeit. Praktisch wichtiger ist der Vorschlag, der bereits am Sonnabend gefaßt wurde, den Inhalt des Paragraphen 7 der Arbeitsverordnungen auf 1000000 und 2000000000 zu erhöhen. Dieser Schritt hat die Zustimmung unserer politischen Freunde, auch diejenigen, die der Industrie entgegenstehen, gefunden. Wir erwarten, daß die angeführten Belegstellen über die Arbeitslosigkeit nicht mehr so lange auf sich warten lassen, und daß darin zur Verwirklichung des verletzten Rechtes geschieht, was irgend im Rahmen des Möglichen liegt. In Bezug auf die Regelung der auswärtigen Handelsbeziehungen ist eine Kritik an dem bisher Gezeichneten unvermeidbar. Man hat es versucht, durch einen neuen Zolltarif für die jetzt einfließenden allgemeinen Verhandlungen das Nützliche zu schaffen. Die Art, wie man allemal in die Verhandlungen hineingeworfen ist, macht den Eindruck vollendeter Klatscherei.

Wir können nicht leben und keine Reparationsverpflichtungen erfüllen, wenn nicht unsere Außenhandelspolitik dazu beiträgt, unsere Wirtschaft gesund zu lassen. Es gilt, den inneren Markt zu stärken nicht durch ein Subventionssystem, aber nach Bismarckschem Muster durch Schutz- und Ausgleichszölle und durch die Verringerung zollfreier Güterimportationen. Vor Abschluß solcher Maßnahmen darf man nicht zurückweichen. In überlegen ist, ob die Unsicherheit der Wirtschaftslage langfristige Bindungen gestattet. In das Ausland müssen sich jede Regierung gebunden, und wird Deutschland nicht an der Durchführung dieses beschriebenen Rechtes mitwirken, auch dann, wenn ein Teil unserer Freunde dem Eisenbahngesetz nicht zur Zustimmung zustimmen können.

Ein Vertragsbruch war es, als am 10. Januar die Kaiserliche Zone nicht geräumt wurde.

Die Militärkontrolle, die den Vorwand für diese neue Deutschland angesehene Schmach und Gewalt abgibt, ist rechtswidrig. Die Behauptung, der Stand der deutschen Entwicklung gebe Anlaß zu Straß- und Eisenbahnanlagen, wirkt wie blutiger Hohn. Das unerhörte an der Gewalttat des 10. Januar ist, daß noch Wochen, wenn nicht Monate vergehen sollen, bis wir geräumt werden, die Verwirrung im einzelnen kennenzulernen. Die Regierung will durch Verhandlungen die Stimmung herbeiführen. Sie hätte hinanzusetzen sollen, daß auch das meiste Deutschland noch Macht mittel behält, die es für die Befreiung der Kaiser an Rhein und Ruhr einzusetzen entschlossen ist. Hier liegen die Aufgaben der Politik, um bereitzustellen wir an der Regierung teilhaben wollen, weil wir überzeugt sind, daß auch sie nur erfüllt werden können von einer deutschen Regierung, die frei ist von internationalen Einflüssen der Sozialdemokratie und eines widerwärtigen Nationalismus.

Die Gewalt- und Sanktionspolitik verflücht auch alle Fortschritte auf eine nebelhafte, den deutschen Interessen entgegenstehende Stellung Deutschlands im Völkerbund. Es ist selbstverständlich für uns, daß ein deutscher Aufnahmearbeit nicht mit einer Wiederholung des von Deutschland erprobten Schuldverhältnisses verbunden sein könnte. Ebenso selbstverständlich werden wir alles daransetzen, daß endlich eine deutsche Regierung die Kriegsschuldfrage im amtlichen Verkehr wirksam übertrifft.

Regierungsgemeinschaft braucht noch nicht volle Zustimmungsgemeinschaft zu bedeuten. Wir werden in der praktischen Arbeit von unseren Zielen zu verwirklichen suchen, was nur langsam erreichbar ist.

Dah die Verfassung auch von uns als bindendes Recht und als Grundlage unserer Arbeit anerkannt wird, ist selbstverständlich und ebenso selbstverständlich ist, daß wir ihre Veränderung durch Gewalt nicht wollen.

Wir billigen aber auch, daß endlich eine Reichsregierung sich vertritt, die Bestimmungen der Reichsverfassung in der Richtung nachprüfen, daß unser Staatswesen mehr als bisher innerlich gesundet. Besonders die Beziehungen des Reiches zu den Ländern müssen betrachtet werden. Wir halten an der Aufgabe fest, Aufräumarbeit über die Mängel des demokratischen parlamentarischen Systems in das Volk zu tragen und für den Gedanken zu werden, daß der Neuaufbau des Reiches nur in enger Anknüpfung an bewährte historische Überlieferungen durchgeführt werden kann. Unsere praktische Politik und Arbeit im Volk wird ferner der Hebung und Entwicklung gemacht, daß nicht bedingungslose Unterwerfung, nicht die Rücksicht auf Internationalität des Protektorats uns der Arbeit überbringen können. Wir wollen in unserer Rolle der Erkenntnis Beachtung schenken, daß das deutsche Recht sich nicht durchsetzt, wenn nicht darüber ein höherer Wille des ganzen Volkes steht. Das ist nicht möglich ohne unsere Erneuerung des Volkes, ohne Abkehr vom Materialismus. Darum legen wir uns ein für christliche Jugendziehung und Kultur als Grundlage des staatlichen und öffentlichen Lebens. Wir legen uns weiter ein für völkisches Verhalten an deutschen Völkern, deutscher Eigenart und selbstständiger Hebung, für einen festen nationalen Willen, der auf das alle politischen Klassen der Gegenwart beherrschende Ziel gerichtet ist, Nation und Reich von Schmach und Anarchie zu befreien. (Wohlfahrt Beifall rechts.)

Abg. Jehrenbach

gab jedoch für das Zentrum eine Erklärung ab, in der er zunächst die bisherige Politik des Zentrums rechtfertigte. Er leitete weiter aus dem Wahlergebnis die Schlussfolgerung ab, daß sich auch heute noch für die Politik der Mitte eine tragfähige Mehrheit ergeben hätte, wenn alle, die diese Politik

bisher unterstützten, an ihrer Stellungnahme festgehalten hätten. Die Zentrumsfraktion habe sich den opfervollen Entschluß abgerufen, in eine Unterfraktion des neuen Kabinetts einzuwilligen. Die Zentrumsfraktion mache kein Hehl daraus, daß die in dem gegenwärtigen Kabinett verwirklichte Politik die den grundsätzlichen und tatsächlichen Anforderungen nicht entspreche, die an eine auf Dauer berechnete und für die Entwiklung schicksalsschwerer Fragen bestimmte Regierung gestellt werden müßten. (Z)

Das Zentrum gebe jedoch der Erwartung Ausdruck, daß die realpolitische Einsicht des neuen Reichskanzlers sich durch seine Kräftegruppe seines Kabinetts nach einer Richtung drängen lasse, wobei das Zentrum ihm sachlich nicht zu folgen vermöge. Die von der Regierung abgegebene Erklärung diene in ihrem Wortlaut keinen Anlaß zu wesentlicher Beanstandung. Trotz schwerer Bedenken werde daher die Zentrumsfraktion auf Grund der Regierungserklärung das neue Kabinett seine Arbeit beginnen lassen.

Abg. Dr. Scholz (D.V.P.)

begrüßt das Zustandekommen dieser Regierung aus zwei Gründen. Zunächst, weil es dringend erforderlich war, daß endlich einmal eine verantwortliche Regierung zustande kam, zweitens deshalb, weil endlich einmal seit 1 1/2 Jahr eine Regierung sich vor den Reichstag stellt, die über eine Mehrheit verfügt. Auch die Partei des Zentrums, die das allerdings heute vergessen zu haben scheint, hat vor Abschluß einer Erweiterung der parlamentarischen Regierung nach rechts für das einig mögliche gehalten. Wir sind nicht der Auffassung, daß das Ziel, das wir uns damals setzten, voll und ganz erreicht ist. Aber wir betrachten immerhin das Zustandekommen dieser Regierung als eine Etappe auf dem Wege zu diesem Ziel. Auch wir werden zunächst die Taten dieser Regierung abwarten. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

das volle Vertrauen haben, daß sie ihr Versprechen erfüllen werden.

Unser Außenminister hat ungleiche Erfolge erzielt. Um so mehr müssen wir gegen die Verschönerung der Bilanz der Kaiserlichen Zone protestieren. (Zehr richtig! rechts.) Vom Standpunkt der Reparationsfrage läßt sich die weitere Befreiung der Kaiserlichen Zone nicht rechtfertigen. Durch Glaubensworte will nicht selig werden, dadurch sind wir schwer getäuscht worden. Wir wollen die Werke sehen. Wir billigen den Standpunkt der Regierung zum Völkerbund und stehen hinter ihr, wenn sie nur unter bestimmten Bedingungen eintreten will. (Zustimmung rechts.) Wir begrüßen den Antrag der Deutschnationalen, die Weimarer Verfassung nachzuprüfen. Die Verfassung muß so sein, daß die Länder freudig am Reich mitarbeiten. Diese Wirkung hat die Weimarer Verfassung nicht gehabt. Wir würden in der Rücksicht zum Bismarckschen Gedanken der Verfassung nicht einen Rückschritt, sondern einen Fortschritt sehen. (Zehr richtig! rechts.) Das Wahlrecht muß geändert werden, namentlich durch die Verfassung des wahlfähigen Alters. (Zehr richtig! rechts.)

Nachdem der Redner noch auf die Wirtschaftspolitik, auf Fragen der Steuergesetzgebung und der Auswertung eingegangen war, schloß er: „Mittelstand und Beamtenstand müssen auf eine erträgliche Höhe gehoben werden. Wir können keinen Gegenlag zwischen Arbeiter und Bäueren, wir können nur Deutsche. Wir wollen die Gegenläge nicht verlieren, sondern alle Kräfte zusammenfassen zum Wohle des Vaterlandes.“ (Wohlfahrt Beifall rechts.)

Abgeordnete Fran Golke

(Nath Fischer (Komm.) bringt in ihren langen Ausführungen nichts als eine Wiederholung der sattem bekannten Klagen. Als sie von der Buchhaus-Republik des Herrn Ebert spricht, ruft sie der Präsident zur Deutung. Nachdem sie die Rednertribüne verlassen hat, wird die Debatte abgebrochen, um am Mittwoch nachmittag 2 Uhr ihren Fortgang zu nehmen.

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Herriots Vatikan- und Gompjetpolitik.

Das Budget des Auswärtigen.

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Paris, 20. Jan. Die Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die Beratung über das Budget für 1925 auf 20 Uhr ab. (Zurück links und bei den Demokraten.) Das bedeutet nicht im geringsten ein Misstrauen. Wir werden daher die Billigung der Regierungserklärung heute aussprechen, weil wir ihr in allen Punkten rückhaltlos zustimmen, und weil wir zu den Männern der Regierung

Die Entscheidung über Frankreichs Botschaft beim Vatikan.

Paris, 20. Januar. „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß im Verlaufe des gestern abend abgehaltenen Kabinettsrates beschlossen worden sei, anfänglich der Debatte über die Abschaffung der französischen Botschaft beim Vatikan nicht die Vertrauensfrage zu stellen. (W. T. B.)

De Selves' Antrittsrede.

Paris, 20. Jan. Der wiedergewählte Senatpräsident De Selves hielt heute die übliche Antrittsrede, in der er hervorhob, daß der Senat weder ein Freund zwangsmäßiger Neuerungen, noch ein Feind mutiger Initiative sei. Er verlange nur, daß alles gründlich studiert würde und daß man sich niemals zu Improvisationen hinreißen lasse, die schließlich enttäuscht und Unzufriedenheit schaffen. Der Präsident gab alsdann bekannt, daß eine Reihe von Interventionen eingebracht seien, die sich auf die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung, auf die Anerkennung Sowjetrusslands und auf die Durchführung des Abkommens bezogen.

Der anwesende Ministerpräsident verlangte die Vertagung dieser Interventionen, worauf sich der Senat auf Dienstag, den 27. Januar, vertagte.

Vor Beendigung der Sitzung hatte Senator Dreyfus de Nouvion seine Intervention über die Vertagung der Arbeit der Presse aus Anlaß der Strafverfolgung gegen den „Eclair“ wegen Veröffentlichung eines Geheimnisses der Militärkontrollkommission in Berlin zurückgezogen.

Steffelfreien gegen Trendelenburg.

Berlin, 20. Jan. Französische Mäler meldeten, daß die Reichsregierung erwogen habe, den Leiter der deutschen französischen Wirtschaftsverhandlungen, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, aus Paris abzurufen und durch einen anderen Unterhändler zu ersetzen. Diese Meldung entspricht, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Der Gehobte, einen Wechsel des Verhandlungsführers herbeizuführen, ist von seiner Seite erwogen worden. Die Reichsregierung steht in enger Verbindung mit dem Leiter der Delegation. Der Fortgang der Verhandlungen zeigt zur Genüge, daß es der deutschen Regierung daran gelegen ist, zu einem dem wirtschaftlichen Interessen Rechnung tragenden Uebereinkommen zu gelangen.

Gilbert berichtet in der Kephos.

Paris, 20. Januar. „Petit Parisien“ berichtet, daß die Reparationskommission heute nachmittag eine Sitzung abhielt, um den Generalagenten für die Reparationszahlungen Parker Gilbert über die Maßnahmen zu hören, die zur Reduzierung der Unterhaltungskosten der verschiedenen durch den Dawes-Plan geschaffenen Organismen gemäß dem Beschluß der letzten Finanzminister abgesehen.

London, 20. Jan. Der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, ist auf seiner Rückreise von den Vereinigten Staaten heute in Plymouth eingetroffen. Er leitete ab, aber seine Reise Erklärungen abzugeben. (W. T. B.)

Die Danziger Frage auf die lange Bank geschoben.

Genf, 20. Jan. Der Direktor der Verwaltungsdirektion des Völkerbundes, in der die Danziger Fragen bearbeitet werden, Colman, der in den letzten Tagen in Danzig weilte, ist in Genf einetroffen und hat den Generalsekretär des Völkerbundes über den Danzig-polnischen Streitfall Bericht erstattet. Gleichfalls ist ein sehr langer Bericht des Völkerbundskommissars in Danzig Mac Donnell eingelaufen, der im wesentlichen die Frage der Zuständigkeit des Völkerbundskommissars in dem Streitfall behandelt, d. h. die Frage, ob die vermittelnde Tätigkeit des Völkerbundes für die Entfaltung der Streitigkeiten berechtigt ist oder nicht, und ferner anerkennen der gegen den Völkerbundskommissar erhobenen Angriffe keine Rolle im Völkerbundstreit einnehmend schildert. Der Bericht ist sehr eingehend, soll aber morgen den Mitgliedern des Völkerbundesrates und des Völkerbundes sowie der Regierung der freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung ausgeben. Ueber das weitere einzustellende Verfahren wird strenges Stillschweigen bewahrt, doch hört man, daß die Frage dem Rat für seine Mitwirkung überwiegen werden solle. Der Rat wird in dieser Tagung zu zwei Fragen Stellung zu nehmen haben.

1. In Polen besteht sowieso, Briefkästen im Danziger Gebiet auszubringen?

2. Dar der Völkerbundskommissar an den Verwaltungsmassnahmen für die Entfaltung der Streitigkeiten berechtigt?

Wie hier weiter behauptet wird, ist damit zu rechnen, daß die polnischen Briefkästen vor der letzten Tagung und vor dem Ratbeschluss aus Danzig entfernt werden. (W. T. B.)

Austritt Costaricas aus dem Völkerbund.

Genf, 20. Januar. Die Regierung der Republik Costarica hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes in einer Note mitgeteilt, daß Costarica mit dem 1. Januar 1925 seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Es ist dies der erste Fall, daß ein Mitgliedstaat des Völkerbundes offiziell aus dem Bunde austritt.

Der Kampf gegen die Preußenregierung.

Scharfe Angriffe der Deutschnationalen gegen Braun-Severing.

Die Dienstag-Sitzung des Preußens-Landtages.
Drabmeldung unter Berliner Schriftleitung.
 Berlin, 20. Jan. Parallel mit der großen politischen Aussprache im Reichstage ging heute die Fortsetzung der großen Debatte im preußischen Landtage über das Schicksal des sozialistischen Kabinetts Braun. Der deutschnationale Abg. Becker wandte sich vor allem gegen die Teile des Ministerpräsidenten Braun, er brauche auch im neuen Landtag nur einem förmlichen Misstrauensvotum zu weichen. Dadurch würden preußischer Landtag und preußisches Land in einen schweren Konflikt geführt. Der Redner erklärt, daß diese Teile der gesamten Struktur der preußischen Verfassung, wie auch dem Sinn und Wortlaut der einschlägigen Bestimmungen widerspreche. Die Regierung in Preußen liege dem Parlament bedeutend schwächer gegenüber, als es im Reich der Fall sei. Der Landtag sei gegenüber dem Staatsminister das primäre Organ der Staatsgewalt. Durch ihn könne erst der Ministerpräsident gewählt und durch die Befugnis seines Vertrauens ein Minister zur Amtsführung berechtigt werden. Es sei eine ungewöhnliche Herausforderung, wenn nun der sozialistische Ministerpräsident die Dinge so hinzustellen würde, als habe sich das preußische Volk bei der Wahl für die große Koalition und für die Politik des sozialistischen Ministeriums Braun entschieden. Die Opposition werde aber nicht mit sich spielen lassen, sie werde das sozialistische System Braun-Severing dahintragen, wozu es gehöre.

Wahl des preußischen Staatsratspräsidenten.

Berlin, 20. Jan. In seiner ersten Sitzung dieses Jahres wählte der preußische Staatsrat den bisherigen Präsidenten Dr. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln, zum Vorsitzenden wieder. Auch die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt, nämlich als Vizepräsident Graf (Soz.) und Hallensleben (Arbeitsgemeinschaft), als Schriftführer v. Meißner (Arbeitsgemeinschaft) und La Graue (Soz.). Dr. Adenauer übernahm den Vorsitz und gedachte, während die Mitglieder sich von ihren Plätzen erhoben, der Trennung der Reichsliste von dem Haupte und der Miträumung der nördlichen Rheinlande. Beide Ereignisse gelte, daß Deutschlands Weg den Weg der Unterbrechung nicht verlassen wolle. (B. T. Z.)

Das Ende des Barmat-Konzerns.

Eine Treuhandgesellschaft für die Gläubiger.

Gläubigerversammlung im Landgericht.
 Berlin, 20. Januar. In der Barmat-Affäre sind jetzt im Schwurgerichtssaal des Berliner Landgerichts II eine mehrstündige Konferenz der Gläubiger statt, die sich schließlich zu einer förmlichen Gläubigerversammlung gestaltete. Zweck der Aussprache waren Vorbereitungen zur Gründung der Treuhandgesellschaft. Das Reichsjustizministerium und auch andere Gläubiger waren vertreten, ebenso die verhafteten Brüder Barmat, deren Vertrauen sowie der Untersuchungsrichter. Nachdem die Grundzüge eingehend besprochen worden waren, entwarf man einen notariellen Vertrag, der nur noch die Zustimmung der gesamten Gläubigerliste finden muß. Die Geschwister Barmat erklärten sich bereit, ihr sämtliches in An- und Ausland befindliches Vermögen, ihre Aktienpakete, Schiffe und Grundstücke der Treuhandgesellschaft, die unter dem Vorhitz des Justizrats Waldschmidt steht, zu übergeben. Es soll eine gleichmäßige anteilige Verteilung sämtlicher Gläubiger versucht werden und zu diesem Zweck ist beabsichtigt, gewisse Betriebe des Barmat-Konzerns abzutreten, die sich als unrentabel erwiesen haben, andere dagegen neu zu organisieren und weiterzuführen. Eine Konzern-Gesellschaft der Preußischen Hypothekendarlehen ist bereits für den Betrag von 2,4 Millionen Reichsmark an die Deutsche Unionbank verkauft worden.

Der amtliche-Preußische Pressedienst demontiert.

Berlin, 20. Januar. Der amtliche Preussische Pressedienst erklärt gegenüber einem Artikel der „Berliner Börsenzeitung“, daß der amtliche Preussische Pressedienst niemals von Seiten des Barmat-Konzerns auch nur einen Pfennig erhalten habe. Niemand habe der geringste Kontakt zwischen dem amtlichen Preussischen Pressedienst oder einem seiner Mitarbeiter einerseits und dem Barmat-Konzern andererseits bestanden. Der Leiter des amtlichen Preussischen Pressedienstes habe bereits seine vorgelegte Behörde ersucht, sofort Strafverfahren gegen die „Berliner Börsenzeitung“ wegen Verleumdung und übler Nachrede zu stellen. (B. T. Z.)

August Strindberg.

Zu seinem 75. Geburtstag am 22. Januar.
 Von Prof. Dr. Oskar Walzel, Bonn.

Mit den Ansprüchen und den Gebärden eines Genies trat Strindberg in eine Welt, die sich aller Genialität im landläufigen Sinn des Wortes gründlich entwandt hatte. Alle, die ihm mit williger Bewunderung entgegenkamen, fühlten schon in seiner Erscheinung das Außerordentliche. Da dann noch verpönte beim ersten Anblick etwas von altmodischer Seite, von einem großartigen Märchen: Die schlante elastiische Gestalt, das aristokratisch durchgeformte Mongolen Gesicht mit dem emporgeschobenen Schnurrbart und mit dem roten, üppigen Renaissance-mund, beherrschte von einer ungewöhnlich hohen Stirn, umrahmt von mächtigen Waden, die großen, dunklen Augen, veränderlich im Ausdruck, wie das Meer an einem Spätherbsttag seine Färbung verändert. Carl Lindvall schildert in dem hervorragendsten Antlitz eine Mischung von Steuermann und Dufarenenbohrer. Der gewaltige Kopf ließ sich schwer emporgeschoben, schien jeder Bewegung oder gar schiefen Senkung abhold. Die Bewegungen hatten eine helle Würde.

Als gottbegnadetes Genie gab er sich. Und seine Schöpfung nahm die Allseitigkeit des Genies für sich in Anspruch. Schon seine Dichtungen sind kaum zu überblicken. An sie reihen sich umfangreiche wissenschaftliche Arbeiten, dann die vielen Hefte des Nachlassens. Vor allem wollte er der Naturwissenschaft neue Wege weisen, im bewußten Gegensatz zu der beherrschenden Forschung, vielmehr in föhntlicher Verbindung ihrer Arbeitsweise und ihrer Ergebnisse. Vorwiegend strebte er zu Zielen, denen die Naturforscher von Beruf entweder auswichen oder die ihnen für nutzlos galten, wurde er endlich gleich den Alchimisten von einm ein Goldsucher. Und doch barg sich unter diesem Treiben Vorahnung aller neuer Erkenntnis der Wissenschaft. Ihm wußte das nebensächliche, eines Tag, einen späten Tag noch zum guten Teil die Anerkennung zu finden, die ihm zu seinen Lebzeiten völlig entgangen war, in einem so hohen Grade entgangen war, daß man ihn zu einem marktschreierischen Pflaster-Kampfen konnte.

Ein Dichter, der die Vertreter strenger Wissenschaft belehren und befehlen wollte, war schon zu Goethes Zeiten unverhätlich. Vollends am Ende des 19. Jahrhunderts, das auch innerhalb der gelehrten Forschung den Grundriß der Arbeitsteilung durchschneidete. Wie sollte überdies einer, der sich wie ein Genie betrug, nicht auf Widerspruch, ja auf Widerstand in einem Zeitalter hoffen, dessen Dichter längst aufbürgerliche Unaufrichtigkeit sich zum Grundriß gemacht hatten, auch wenn sie nichts weniger als Freunde des Bürgerturns

Der Fall Kroner.

Berlin, 20. Jan. Auf eine kleine Anfrage nationalsozialistischer Abgeordneter im preussischen Landtage hat der preussische Justizminister die Erklärung abgegeben, daß gegen den Landgerichtsdirektor Kroner, der in der „Vollst.“ dem Landgerichtsdirektor Schöffengericht vorneworfen habe, daß es sich im Ober-Prozess immerwährend, schamlos, seien, verächtlichen Konfusion schulda gemacht habe, gemäß § 190 des Strafgesetzbuches vom Oberlandesgerichtspräsidenten in Raumburg als dem Vorsitzenden der anaristischen Wandeburger Richter Strafverfolgung wegen Verleumdung a. u. a. erhoben worden ist. Daraus hat der Generalstaatsanwalt beim Landgericht Berlin öffentliche Anklage gegen den Landgerichtsdirektor Kroner erhoben. Nach rechtskräftiger Verurteilung des Strafverfahrens wird die Anklage im Zivilwege weiter verfolgt werden. Die in der kleinen Anfrage geäußerte Meinung, daß das Staatsministerium gegen das Wandeburger Urteil Stellung genommen und damit in ein schwebendes Verfahren eingegriffen habe, trifft nicht zu.

Berlin, 20. Jan. Wie der amtliche preussische Pressedienst meldet, hat der preussische Justizminister auf eine kleine Anfrage des demokratischen Abgeordneten Meidel geantwortet, daß der Landgerichtsdirektor Werner Dorff dem Justizministerium dienlich erklärt habe, daß er sich trotz eingehender Prüfung seines Gedächtnisses nicht entsinne, Meidernann wie „Der einm mögliche Reichspräsident in Eudendorff“ und mit Meidernann den Reichspräsidenten „Der Sozialistische“ nicht da oben verwechseln“ setzen zu haben. Er halte es für vollkommen ausgeschlossen, daß er jemals solche Meidernann gemacht habe.

Erweiterte Veröffentlichung der Eisenbahnstatistik.

Drabmeldung unter Berliner Schriftleitung.
 Berlin, 20. Jan. Am Dienstag ist der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft zusammengetreten, um zur Weichstahlsage des Unternehmens, zur Frage der Abschuldung und der Abschuldung, zur allgemeinen finanziellen Lage der Reichsbahn usw. Stellung zu nehmen. Am Dienstag trat zunächst der ständige Ausschuss zusammen, der die Aufsicht vertrat, daß das statistische Material der Reichsbahn, die Zahlen über die monatliche Weichstahlsage, das Anschwellen und Sinken der Verkehrsarten usw. mehr als bisher der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Die Reichsbahn wird voraussichtlich in kürzester Zeit die ersten derartigen Heftchen herausbringen.

Die 14,5 Millionen Kredite Barmats an Barmat.

Konstanz a. d. R., 20. Januar. Der Präsident Vogt von der Oberprokuratur Speyer hatte die präsiatische Presse zu einer Besprechung geladen, um an Hand amtlicher Unterlagen Aufklärung über die verschiedenen Fragen zu geben, in denen die Barmat mit dem Barmat-Konzern in Verbindung gebracht wurde. Hierbei erklärte Vogt: Der Reichsjustizminister Heide hat Barmat einen Kredit von 12 Millionen ohne Einziehung eines Kollaterals oder des Staatsbürgers gemacht. Die zuständigen Referenten hätten, wenn sie davon gewußt, die Minister darauf aufmerksam machen müssen, daß dies ein ungewöhnlicher Vorgang sei, wenn der Minister aus eigenem Ermessen heraus Kredit gebe. Diese Kredite haben in der Folge auf 14,5 Mill. Mark erhöht werden müssen, um ein vorzeitiges Zusammenbrechen der einzelnen Unternehmungen zu verhindern. Neue Kredite seien nicht gegeben worden, aber durch Einrückungen und erleichterte Zahlungsbedingungen habe man versucht, den Barmat-Konzern über Wasser zu halten. Präsident Vogt erklärte ausdrücklich, daß der vom Reichsjustizministerium gewährte Kredit die Summe von 14,5 Millionen nicht übersteige. Heber

Die finanzielle Auswirkung des Falles Barmat auf die Reichsbahn.

gab er die Erklärung ab, es sei anzunehmen, daß die Sicherheiten den größten Teil der Summe decken werden. Wahrscheinlich könne eine ganze Anzahl der Unternehmungen des Barmat-Konzerns wieder stillgemacht werden, eine kleinere Anzahl werde aber wohl unter den Rädern bleiben.

Tot zum Tode verurteilt!

Berlin, 20. Jan. In der Nacht über die Verurteilung des Majors Penne, der vom belgischen Kriegsgericht in Namur in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde, veröffentlicht die „Berl. Vol.-Anz.“ eine Zuschrift des letzten Schwabes des Majors Penne, der mitteilt, daß sein Vater bei Kriegsausbruch Kommandeur des Kaiser-Infanterie-Regiments Nr. 8 war und am 2. November 1914 vor Ypern gefallen ist. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhofe in Ypern.

Konflikt zwischen Wirth und der Zentrumsfraktion?

Drabmeldung unter Berliner Schriftleitung.
 Berlin, 20. Jan. Die Stellungnahme der Zentrumsfraktion dem Kabinett Luther gegenüber scheint zu einem ernstlichen Zwist in der Zentrumsfraktion zu führen. Wie und von Zentrumsseite mitgeteilt wird, trägt sich der Abgeordnete und vormalige Reichsminister Wirth mit der Absicht, im Laufe der politischen Aussprache das Wort zu ergreifen. Nun hat aber die Fraktion Dr. Wirth als Redner gar nicht vorgezogen, so daß er sich mit seinem Auftreten in einen scharfen Gegensatz zu der Leitung der Fraktion stellen würde. Man befürchtet in Zentrumskreisen, daß das Verhalten Dr. Wirths zu Vorfällen führen könnte, die die Zentrumsfraktion bedauern müßte, um so mehr, als Dr. Wirth beabsichtigt, über die heute durch den Abgeordneten Hebrich beantragte Stellungnahme der Zentrumsfraktion hinauszuweisen und das Kabinett Luther in scharfer Tonart abzulehnen.

Verhaftung Hauptmann v. Hendebrück.

Berlin, 20. Januar. Von der Presseabteilung der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung geht folgende Mitteilung zu: Der frühere Reichstagsabgeordnete Hauptmann a. D. v. Hendebrück ist heute Vormittag in seiner Berliner Wohnung verhaftet worden. Hauptmann v. Hendebrück wurde von der Staatsanwaltschaft in Weutchen (Oberschlesien) auf Veranlassung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gesucht wegen Beteiligung an einer Anstiftung des Hitlerputsches im November 1923 in Obereschlesien entstandenen Unruhe. v. Hendebrück hat im Jahre 1915 einen Arm verloren, ist aber trotzdem schon 1916 wieder an die Front gegangen und hat sich nach dem Kriege an den Kämpfen in Oberschlesien besonders rühmlich hervorgetan. Jetzt ist er körperlich und mit den Nerven so zusammengebrochen, daß er eine Haft kaum überleben wird. Wie wir hören, ist sogar beabsichtigt, ihn zusammen mit Verbrochern aller Art nach Weutchen zu transportieren. Es muß nachdrücklich Verwahrung dagegen einzuwenden werden, daß einem so verdienten Offizier, der für sein Vaterland sein Leben geopfert und auch später nur im vaterländischen Interesse gehandelt hat, eine derartige Behandlung zuteil wird.

Ein zweiter Hochverratsprozess gegen 15 Kommunisten.

Leipzig, 20. Januar. Unter dem Prozeß gegen den Kommunisten Vohalek begann heute eine auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen 15 Kommunisten aus dem Bogenlande wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Juguch gilt zu einer staatsfeindlichen Verbindung, Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz, Einbruchdiebstahl und unbefugten Waffenbesitz. Hauptangeklagte sind der Kaufmann Eitzmann aus Wühlbach und der Dreher Ernst Schramm aus Niederschlesien. Schramm war Vorsitzender des Arbeitgebietes Ziegen. Die eigentliche Leitung lag jedoch in den Händen von Eitzmann. Namentlich von Jungl wurde nach der Anklage in Verhandlungen zum gewalttätigen Umsturz der Regierung, zur Bildung von Sonderhöfen, zur Beschaffung von Waffen und Sprengstoffen sowie zur Herstellung von Handgranaten aufgefördert. Von verschiedenen Angeklagten, so dem Hüttenarbeiter Alfred Weder, dem Hüttenarbeiter Otto Koppfleisch und dem Bauer Ernst Seiler, die in der Jugendgruppe Niederschlesien hervortretend tätig waren, wurde Danksagung für die Unterstützung der Sache ausgesprochen. Außerdem wurde man allenthalben Waffen aufzukaufen und vertriebene aufzubereiten. (B. T. Z.)

Klobach Vorsitzender des Rohleisenverbandes.

Offen, 19. Jan. Wie die „Allhe.-Wirtschaftliche Zeitung“ erfährt, hatte Dr. Bruhn in der letzten Sitzung des Rohleisenverbandes den Vorsitz niedergelassen. An seiner Stelle wurde einstimmig Direktor Klobach zum Vorsitzenden gewählt. Gleichzeitlich erfolgte die Wiederwahl der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Neumark und Generaldirektor Schürck. (B. T. Z.)

Die englische Arbeiterpartei und die Röhlerfrage.

Rotterdam, 20. Jan. Wie die „Daily Herald“ meldet, hat die Sonntagssitzung der Arbeiterpartei mit allen gegen 14 Stimmen einen Antrag abgelehnt, der eine Interpellation der Arbeiterpartei im Parlament gegen die Nichträumung Röhler verlangte.

Die offene Tür der Radomsker Handels- und Sprachschule gestattet Ihnen, unverbindlich einer Stunde beizuwohnen, bevor Sie sich zu einem Sprachkurs für Vorkurschritte anmelden. Di. 7-9 Uhr Englisch (nur kleine Vork. erf. ord.). Do. 7-9 Uhr engl. Korresp. (keine Vorkenntn. erf. ord.). Anfängerkurs für Englisch Mi. 7-9, für Spanisch Di. den 27. Jan. 7-9 Uhr abds. Prof. kostenlos Altmarkt 15.

waren. Nicht an Gustav Freytag sei hier gedacht, der in seiner äußeren Erscheinung alles Künstlermäßige, wie es noch im Kreise Weibels geherrschte, gänzlich unterdrückte. Klein der andere Dichter aus dem hohen Norden, der Norweger, dessen Gegenspieler, aber auch Ueberwinder zu sein, Strindbergs Lebenslos war, Jben, im Knappen, engagierten, schwarzen zweireihigen Rod und mit dem leuchtend schwarzen Zylinderhut, ist das Gegenstück Strindbergs, der, wie es ihm schickte, in Weich mit Strohhut und sterlichem Spazierstöckchen, eine Blume im Knopfloch, in Berlin unter den Linden einberstängeln konnte.

Ein Genie in dem Sinne, wie das 18. Jahrhundert es meinte, wenn er das Eigenwillige des wildlaufenden Genies zu rechtfertigen suchte. Die trostige, überall ohne Bedenken aufstrebende, die herausfordernde Genialität, die von Goethe und von Schiller rasch abgelegt und für weltbeherrschende Lebenskunst eingetauscht worden war. Sie überließen ein Gebaren, das ihnen zeitweilig taugte, den Genossen ihrer Jugend, dann aber einer längeren Reihe von Künstlern und romantischen und noch späterer Zeit. Sie mochten fühlen, daß der unumwiegte Kampf gegen alles herrschende Beste in Kunst, Leben und Wissenschaft Verfallsneigung besaß. Es ist wichtig, daß die ersten unverkennbaren Anzeichen begleitenden Wdhliegs von der Höhe einer edlen und in sich geschlossenen Kultur an der Geniebewegung des Sturm und Drang sich auf demselben Boden offenbarten. So wußte der Oswald Spengler den Geniebewegung der längsten Jahrhunderte scharf richtig gesehen. Etwas Krankhaftes, etwas wie eine Störung der Seele waltet in solcher Genialität, waltet bei Penz und bei Brentano, bei Grabbe und bei Büchner. Ja sogar dem höchsten Typus dieser Richtung ist das nicht fremd, Lord Byron.

Das Krankhafte, das Verfallene ist bei Strindberg nicht zu verkennen. Sind doch Mediziner so weit gegangen, ihm mehr als Nervenzerrüttung, ihm sogar Geistesstörung nachzusagen. Auch wer nicht gleicher Ansicht ist, muß anerkennen, daß Strindberg dank seiner Anlagen einer der unglücklichsten Menschen war, von einer Ueberempfindlichkeit, die, wo sie sich an tatsächlichen Ausdrücken, bebauerndes oder gar krankhaftes Fächeln wachrufen kann. Als B. T. H. Wicher einm das Wort von der Tüde des Objekts schuf, blieb er in den Grenzen eines vernünftigen Humors. Bei Strindberg wird der Kampf mit dem Objekt zu einem Leid, das er selbst tragisch empfindet. Er kann, wenn er von der Tragik seines Lebens berichtet, den Eindruck nicht nur eines Menschen machen, der die stützende Kraft entbehrt, sich emporzuheben über das Kleinliche des Alltags, er kann da auch wie ein unglücklich eitlem Geiell wirken, der nur den Spitter im Auge des andern und nie den Balken im eigenen Auge sieht. Immer wieder gibt es eine Stelle in

seinen Schriften, nicht bloß in den Lebensberichten, an der man eine kleinliche Seele zu vernehmen meint, der aus übergroßer Freude am eigenen Selbst jeder Maßstab für den Wert anderer abgeht, besonders für den Wert der Frau. Dieser unerbittliche Prüfer, dieser inquisitorische Ausfrager wandte auf sich selbst wenig von seiner überstarken Beobachtungsgabe an. Vielleicht ist der höchste Reiz der Erzählungen aus seinem eigenen Leben, daß eine eigentümliche, im auten wie im schlechten ungemessene Verantwortlichkeit sich bis in die letzten Tiefen der Seele bilden läßt, eben weil sie die Wirkung nicht ermißt, die auf solcher Nichthaltbarkeit der Selbstenthaltung sich ergibt. Strindberg war nicht gewohnt, sich zu überprüfen. Er hat auch seine Dichtungen nie überprüft. Wie er sie mit seiner klaren und sterlichen Handschrift aufs sauberste zum erhabensten niedergeschrieben hatte, ließ er sie drucken. Fremd waren ihm die Mühen des selbenden und befehdenden Um- und Wiederumschreibens.

Auch da jetzt er sich als Gegenpol Jbens. Und wie trotz aller Lust, gegen Beherrschendes zu kämpfen, Jben sich zu einem Weicher im Aufbau des Dramas ergo, wie Jben auch der geloderten Gehalt des Gesellschaftsdramas die strenge Maßstabs antiker Tragik gab, so verzichtete Strindberg auf überkommene Bräuche der Aktion in Dichtung und wurde zum eigentlichen Stifter der „Anarchie im Drama“, die von Bernhard Diebold in einem archaischen Buch zum Reingebenen anderer Zeitalters gemacht worden ist. Diebold verweilt daher besonders lange bei Strindberg. Scharfer und scharfer wird ihm Fortschreiten sein Urteil über Strindberg. Nicht nur der Dramenformer, auch der Erzähler und Wegweiser Strindberg wird der Unzulänglichkeit bezichtigt. Wohl hat Strindberg eine weite Entwicklungsbahn durchlaufen, um von dem Psycho-logismus und der ganz naturwissenschaftlichen Seelendeutung seiner Erzählung bis zu dem entgegengelegten Pl seiner Gottschinderdramen zu gelangen. Allein er überließ es der Nachwelt, ein neues Ethos aufzurichten. Er selbst konnte das nicht leisten. So wertet Diebold! Bis zu Gott sei Strindberg nicht vorgedrungen, bestenfalls bis zu einem Bürgergötlichen oder bis zu einem Buddha.

Trotz die weite Entwicklungsbahn Strindbergs entsprach dem Wesen, den gleichzeitig und auch noch später der Geist der Menschheit zu rückgelegt hat. Immer schritt Strindberg da noch an der Spitze. Wie er einm den Naturalisten ein Ziel zu zeigen hatte, so entdeckte sich tief in „Erpreßkammer“ hinein die Dichter der Zeit in seinen Werken etwas, das ihrem eigenen Willen entsprach, das vorwegnahm, was sie selbst suchten. Da wirkte sich seine aufbauende Kraft aus. Da wurde er mehr als ein Behälter, da wurde aus dem Verneiner Strindberg der aufbauende Revisor.

Vertliches und Sächsisches.

Dr. Thomas abgedankt.

Wie von uns vor einiger Zeit schon angedeutet, ist der stellvertretende Kreisbauhauptmann von Bautzen Dr. Thomas in den dauernden Ruhestand mit Wirkung vom 1. Januar versetzt worden. Der bekannte Ministerialrat hatte, wie erinnerlich, von Dr. Thomas' Werten als Präsident der Staatspolizeiverwaltung ein wenig günstiges Bild entworfen. So daß sein Ausscheiden aus dem Staatsdienst kaum zu bedauern ist.

Abg. Casan Amishauptmann von Sibha?

Wie in parlamentarischen Kreisen Dresdens verlautet, kommt der rechtskonservative Abg. Casan, Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, für den frei gewordenen Amtshauptmannposten von Sibha in Frage.

Dibelius-Gedächtnisfeier auf dem Annenfriedhof.

Am Dienstag nachmittag, als am Jahrestage des Todes des legenden Oberhofpredigers D. Dr. Franz Dibelius, fand sich an seinem Grabe auf dem Annenfriedhof in der Gemarkung Straße eine zahlreiche Gemeinde zusammen mit dem Wunsch, am Gedächtnis des verstorbenen verehrten Seelsorgers und Freundes sich zu neuer Arbeit im Sinne seines Geistes aufzurufen. Nach allgemeinem Gesange des Liedes „Jesus, meine Zuversicht“ knüpfte Pfarrer Wolke von der Kreuzkirche an die Dibeliusworte „Denket an eure Lehrer, die Euch das Wort Gottes gesagt haben“. „Ich will singen von der Gnade des Herrn emsiglich“ und „Es ist gewisslich wahr, daß Jesus in die Welt gekommen ist, um die Sünder selig zu machen“ eine christlich-freudige Betrachtung, die ausging von der Erinnerung daran, daß die alten Christen an den Gräbern ihrer Lehrer, Diakone und Bekenner gottesdienstliche Zusammenkünfte gehalten hätten und es sich wohl auch heute, heute hier des Tages zu denken, an dem vor Jahrestag dieser verehrten Lehrer und dieses großen Vorbild freudigen Christentums in der Kreuzkirche eine erbebende Feier gefeiert und an dem er hierher zu seinem letzten Ort geführt habe. Dibelius sei der Führer der Vorkriegs-Kirche in großer schwerer Zeit gewesen. Er sei ein Lehrer und Freund und nicht zu wenig ein freudiger Christ gewesen. Der Redner erinnerte daran, wie Dibelius zum ersten Male kurz nach seiner Berufung in die Annenkirche dort die Kinderstube um sich gesammelt habe. Er gedachte seiner Berufung an die Kreuzkirche, der Verschlingung der reichen Gemeinde durch ihn, die zur Errichtung so vieler lebenskräftiger Gemeinden in unserer Stadt geführt habe, an die Umwandlung der Predigtstätten in Gemeinden, der Jungmännerarbeit, der Arbeit für den Guts-Adolf-Verein, mit der das selbige die Entwicklung unserer Zeit rechte Frühling- und Zukunftswort geleistet habe. Besonders würdige er seine Arbeit an der Spitze der Landeskirche, schilderte seine Seelsorge personlicher Art und die lebendige Nahrung, die er den Geistlichen des Landes und besonders der von ihm geleiteten Kreuzkirche habe angedeihen lassen. Unter seinem Bild in der Kreuzkirche ständen die Worte: „Ich verkündete Euch große Freude“, und so könnten wir auf diesen frühlichen Christen zurückblicken, nicht um den Menschen zu rühmen, sondern um dessen zu gedenken, der sich einem Mann das Leben gebe und ihn durch das Leben führe. Wir gedachten dessen, der uns durch dieses Mannes Leben grüße. Geistesfrühling eröffnete sich im Sinne dieses freudigen Christentums in unserer Kirche durch die lebendige Gemeinschaft der Christen. Unser Glaube sei der Sieg, der die Welt überwindet habe. So wurde diese Gedächtnisfeier, die mit Gebet und dem Gesange „Wie sie so laßt ruhn“ schloß, zu einem Gottesdienst.

Bezirksausschuß.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hielt am Dienstag im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft eine öffentliche Sitzung ab, in der zunächst der Amtshauptmann Dr. Schulze den Geschäftsbericht erläuterte und einen Überblick über die Arbeiten des Ausschusses seit der Zusammenlegung der beiden Dresdener Amtshauptmannschaften gab. Es wurde sodann eine Darlehensgewährung von 20000 Mark an die Straßenbahn Loschwitz-Pillnitz beschlossen. Die Wahl von Sachverständigen für die Abhängung der Entscheidung für Verluste, durch Senken und als Mitglieder der Bezirksausschüsse wurde dem amtschauptmannschaftlichen Vorschlag gemäß vorgenommen. Von Interesse für weitere Teile der Öffentlichkeit war ein Bericht des Bezirksausschusses wegen Vereitelung des Bezirksverbandes an der Landes-Siedlungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ in Dresden. Die Gesellschaft besitze ein Vermögen von 284000 Goldmark, welches jetzt auf 14 Millionen Goldmark erhöht werden soll. Demzufolge werden die Anteile auf 8000 Mark erhöht, und mit diesem Satz wird sich der Bezirksverband an der Gesellschaft beteiligen. Dann wurde die Umgestaltung der Umformierung aus dem Staatsforstreiter Dresden in den Gemeindebezirk

Stöße genehmigt. Eine längere Debatte ... der Einspruch des Gemeindevorstandes über und Genossen gegen eine Gemeindegewinnabgabe in Rähnitz-Dehrau wegen vorgekommener Formfehler hervor. Man habe bei der Fragestellung mit „Nein“ oder „Wegen“ antworten lassen, während nach den gesetzlichen Bestimmungen mit „Ja“ oder „Nein“ geantwortet werden muß. Dem Einspruch wurde stattgegeben und damit die Wichtigkeit der gesetzlichen Formwahrung bei allen Wahlvorgängen nachdrücklich betont. Zur Verhandlung kam weiter die Satzung des Bezirksförderverbandes über Voraussetzungen, Art und Maß öffentlicher Fürsorgeleistungen, die nach eingehender Besprechung genehmigt wurde.

Es folgten die Wahlen für den Bezirksfördergenußschatz. Laut Satzung des Bezirksförderverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden ist bestimmt worden, daß die stimmberechtigten Mitglieder des Bezirksfördergenußschatzes — mit Ausnahme einiger vom Bezirksrat genehmigten — auf Vorschlag der Organisationen oder Vereinigungen vom Bezirksauschuß zu berufen sind. Letztere hatten demgemäß ihre Wahlvorschläge eingereicht, nach denen in sehr ausgedehnten Verhandlungen, bei denen die Wünsche der Rechte und der Linken sich scharf gegenüberstanden, die Wahlen vorgenommen wurden (zum Teil durch Zettelwahl).

Ingenieur wurde der vom Amtshauptmann vorgelegten Verteilung aus dem Vorkausaleichstock in Höhe von 57148 Mark. Ferner handelte es sich um die einseitige Festsetzung der Höchstätze der Sozial- und Kleinrentner und der sonstigen Hilfsbedürftigen in beiden Bezirken. Die Zahl der Sozial- und Kleinrentner ist sehr groß, ihre Not gleichfalls. Es gibt in Dresden gegenwärtig 2000 Sozialrentner und 1800 Kleinrentner. Als Höchstätze wurden schließlich die jetzt geltenden Sätze der Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. Februar 1923 festgelegt. Eine Eingabe des Vereins weidrechter Jäger und des Reichslandbundes wegen Verabfolgung der Jagdsteuer wurde abgelehnt. Es wurde aber die Härte der Steuer anerkannt und in Aussicht gestellt, auf eine Milderung der Jagdsteuerordnung auszuweichen. Schließlich entspann sich noch eine umfassende Aussprache über die Verelndungen, die mit den Stadtgemeinden Maderberg und Maderbeul hinsichtlich der Wohlfahrtspflege getroffen worden sind. Der Bezirksauschuß nahm keine Stellung dazu und wurde ermächtigt, weitere Besprechungen mit beiden Gemeinden über die bestehenden Verelndungen zu pflegen. Eine nichtöffentliche Sitzung folgte.

— **Bestattungsfeier.** In Bautzen erfolgte am achteten Dienstag die feierliche Bestattung des Domdekanus Jakob Skala. Das Requiem wurde im Dom gehalten. Das Requiem am Sarg geleitete Pfarrer D. Schreiber. Dieser erteilte auch die Absolution. In dem großen Trauergefolge bemerkte man außer den Mitgliedern des Domkapitels die katholische Geistlichkeit der ganzen Diözese, kirchliche Würdenträger aus allen Gegenden, als Vertreter der protestantischen Kirche Weih. Archid. Rosenkranz, Pastor prim. Häbler u. a., der weltlichen Behörden Kreisbauhauptmann Dr. Richter, Amtshauptmann Dr. Jungmann und Oberbürgermeister Riedner, des sächsischen Adels Graf Schönhausen, Graf Stolberg zu Braunsau u. a. In feierlichem Zuge wurde die Leiche nach dem Meißner Friedhof gebracht, wo schon von altersher die Meißner Bischöfe beigesetzt worden sind. Einem lehrwilligen Wunsch des Verstorbenen entsprechend wurde von einer Leichen- und Trauerrede Abstand genommen. Am Grabe sprach Pfarrer Sauer die Lebensgeschichte des Toten und gedachte dabei seiner Fürsorge für die Armen und Notleidenden. Nach ihm sprach als Vertreter der katholischen Schulen und der Lehrer Sadlens Schulleiter Scheber, Dresden, betonend, daß der Verstorbene allezeit ein Vorbild der Pflichttreue gewesen sei.

— **Die Eisenbahnwerkstätten Pieschen und Maderbeul nicht für die Industrie frei.** Vom sächsischen Verkehrsamt wird ausgeschrieben, daß die Eisenbahnwerkstätten in Pieschen und Maderbeul nach neueren Entschlüssen der Reichsbahnverwaltung für bahneigene Zwecke weiter Verwendung finden sollen, so daß eine Ueberlassung an die Privatindustrie nicht in Frage kommen kann.

— **Warnung vor Preisandereisen!** Das Presseamt des Polizeipräsidiums schreibt und: Trotz wiederholter Warnungen finden sich im Inseratenteil der Zeitungen immer noch hin und wieder Anzeigen über Preisandereisen und Preisänderungen, die als Auspielungen im Sinne des § 286 des Reichsstrafgesetzbuches zu betrachten und daher unzulässig sind. Es wird darauf hingewiesen, daß die Polizeibehörden anderweit angewiesen worden sind, gegen die Veranhalter derartiger Auspielungen scharf vorzugehen.

— **Barrenlotterie der Kreisbeschäftigten!** Dieziehung der Barrenlotterie, die für den 15. Januar festgelegt war, findet erst am 16. Februar unter behördlicher Kontrolle im Löwenbräu, Vorplatz 1, statt. Die Hauptgewinne und die 10000 Barrengewinne sind von erlösten Barren gefast. Alle zum Preise von 1,20 Mark sind u. a. in allen Geschäften der Pa. Richard Selbmann und in allen einschlägigen Geschäften, die durch besondere Plakate kenntlich gemacht sind, zu haben.

Im Vorübergehen.

Bom billigen Leben.

Das Leben ist schön, aber teuer — sagt man. Man kann es auch billiger haben, dann ist's aber auch weniger schön — so sagt man auch. Zwar: wenn man dann und wann liebt, daß zu Zeiten unserer Urgroßväter das Fleisch nur so und soviel Silbergrößen gekostet habe, gerückt man im Geiste gern eine Krone der Nahrung und sagt elegisch: Die guten, alten Zeiten. — Aber man sagt das nur, in Wirklichkeit wünscht man die guten, alten Zeiten keineswegs zurück. Und man tut gut daran.

Tatsächlich ist das Leben heute nicht teurer als früher, sondern viel billiger. Es ist erstaunlich billig geradezu. Es kommt lediglich auf den Standpunkt an.

Um zum Beispiel von Dresden nach Hamburg zu fahren, brauchen unsere Mitvorderen mehrere Tage. Sie benutzten dazu die Postkutsche. Das soll sehr romantisch gewesen sein. Aber nur in der Erinnerung. In Wirklichkeit war die berühmte Postkutsche ein schlecht gefedertes Gefährt, in dem man eingepöckelt war wie die Perle in einer Tonne; man wurde auf den schlechten Wegen durchgerüttelt, daß einem Öhren und Sehen veralut. Außerdem war so eine Reise sehr viel teurer als heute. Und wenn die Postkutsche gar in aufgeweichten Wegen stecken blieb, hatte man das Vergnügen, hundentlang durch den Schmutz zu waten. Und im Hotel? Heute kann es sich selbst ein Kinderbetimelter leisten, einen Tag in dem teuersten Luxushotel zu wohnen. Wenigstens einen Tag lang kann er sich als reicher Mann fühlen, dem ein zahlreiches Personal und der größte Komfort zur Verfügung steht.

Was hätten unsere Vorfahren darum gegeben, einmal in einem Wagen ohne Pferde zu fahren? Oder gar einmal durch die Luft zu fliegen, wie der Zauberer auf seinem Mantel? Heute kann das selbst der Arbeiter um den Verdienst eines Wochenlohns haben. Und die Freude, mit einem Bekannten, der Hunderte von Kilometern entfernt wohnt, zu sprechen, kann man sich durch den Fernsprecher für wenige Mark leisten. Ohne auch nur aus der Wohnung zu gehen.

Es gab früher ein Sprichwort: Hüte dich vor dem Manne, der nur ein Buch gelesen hat! Wo gibt es heute iverkändnis in Deutschland einen Menschen, der nur ein Buch gelesen hätte? Ist er so arm, daß er keine Bücher kaufen kann, so stehen ihm für wenige Pfennige in unseren großen Bibliotheken die Literaturschätze mehrerer Weltteile und mehrerer Jahraufende zur Verfügung.

Was wüßte man früher über das Leben fremder Völker? Wenn irgend jemand durch Zufall in den Besitz eines Bildes aus China oder anderen sagenhaften Ländern kam, so hätte er es wie eine Reliquie, um die ihn das ganze Dorf oder die ganze Stadt beneidete. Und heute? Wenige Tage nach irgendeinem Ereignis oder nach einer neuen Entdeckung bringt die Zeitung dem armen Manne ausführliche Berichte darüber mit photographischen Bildern! Für wenige Pfennige kann er die letzten Ereignisse, auch wenn sie sich in einem ganz anderen Teile der Erde abgespielt haben, im Kino sogar lebend sehen. Der Bettler ist sozusagen Weltbürger geworden.

Und wie ist es mit der Kunst? Die größten Schöpfungen aller Zeiten stehen in den Museen der großen Städte jedermann kostenlos zur Verfügung! Nicht minder die gottbegnadeten Sängler der ganzen Welt. Kann sie der Arme nicht persönlich hören, so ist es ihm doch nicht veragt, sich wenigstens einen Abgang davon durch die Grammophonplatte zu verschaffen. Und gar der Rundfunk! Für einen lächerlich geringen Betrag bringt er jedem Menschen eine Fülle geistiger Nahrung, wie sie früher nur den Großen des Geistes oder — des Geldes erreichbar waren.

Ja, wir leben billiger, tausendmal billiger als früher. Durch zahlreiche Beispiele läßt es sich beweisen. Man mag trotzdem das Leben teuer scheitern, aber man wird zugeben müssen, daß es auch unendlich reich und vielgestaltig ist. Ob wir dabei glücklich sind als unsere Vorfahren, ist eine andere Frage. Aber ist der Mensch überhaupt zum Glück geboren?

H. K.

Inventur - Ausverkauf

zu Verlustpreisen

Kostüme
Kleider
Mäntel
Pelze

auch für den Süden
alles hochwertige Modelle
jetzt: 150,—, 95,—, 65,—, 35,—

Gebrauchs-Luxus-Wäsche

von 6,— an

SALM-SPIEGEL

Sidonienstraße 8

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Die Nibelungen“ (7). Schauspielhaus: „Hilf“ (58). Neustädter Schauspielhaus: „Peterdenns Wundfahrt“ (54); „Heimliche Brautfahrt“ (58). Residenz-Theater: „Am Himmel und auf Erden“ (54); „Gräfin Mariza“ (58). Neues Theater: Heute geschlossen.

† **Veranstaltungen.** Heute, 21. Uhr, im Palmengarten, Westendweg von Tschirn und Tschirn.

† **Dresdner Künstler auswärts.** Wir lesen im „Gottfuser Anzeiger“: Suzanne Lombosi, die führende Tänzerin der Dresdener Staatsoper, gab am Sonntag mit den ersten Kräften des Dresdener Opernballetto einen Jansabend. Die Darbietungen behagten auf neue, daß an der Dresdener Oper der Tanz in einer künstlerisch zeitgemäßen Form kultiviert wird. Das Streifenballet hat im vorigen Jahre durch bereits den besten Beweis gegeben und auch das Meisterstück der schillernden Tänzerin Lombosi erinnerte im Charakter und Stil der einzelnen Jans-Darbietungen an die Tänze ihres Vorgängers. Neben ihr hatten die Damen Taube, Stenta, Schmieder und Pfeiffer großen Anteil am Gelingen.

† **Ein Chopin-Abend mit Musikprogramm.** Der ganz außerordentliche Erfolg veranlaßt Janss Friedmann, nächsten Montag, den 3. Januar, 8 Uhr im Palmengarten einen nachmaligen, aber endgültig letzten Chopin-Abend zu geben, und zwar mit Musikprogramm. Jeder der Konzertbesucher kann seine Wünsche äußern, welche bei der Konzertdirektion H. Kies, Seestraße 21, eingereicht werden möchten. Karten sofort.

† **Konzert.** Dem Vohen der Mitterstille galt eine künstlerische Veranstaltung im Konzerthaus, bei der sich Fritz Pettefion aus Schleswig als Geigerin vorstellte. Sie bot sinnliche Weisen, sowie Brochwerte von Vitali (Holl.-Chaconne) und Mendelssohn (Konzert), ohne freilich härteres Interesse damit auszulösen. Das Können erschien sehr lächerlich. Sie spielte vieles flüchtig, ohne rhythmische Sicherheit und verlor auch in Bezug auf Ausdruckswerte nur bescheidenen Anforderungen an geringen. Auffallend leicht nahm es mit ihren Aufgaben auch Viks Reich als Beileiterin am Klavier. Das Mendelssohn-Konzert lief unter Aufsicht, die nicht verzeihlich sind. Etwas sorgfältiger wurden die „Brandbilder“ von Corellus betreut, die Votte Kreisler neben anderen Waben von Schubert und Wolf mit bemerkenswertem Erfolge sang, dabei an den 100. Geburtstag des Tenors ersinnend. Die Virtuosen dieser hochselben Poeten beruhen auf phobologischem Erfassen, wobei an Partbeit, Serenität und Reinheit der Empfindens nicht genug ge-

geben werden kann. Es gelangen der Sängerin einige von Erwartung und Liebe durchdrängte Stimmungsbilder recht gut, wie „Ein Wartenzeit“, „Vorabend“, „Erfüllung“, die Wärme und Innigkeit traktieren. Vorwarnen ist vor übermäßigem Treiben der von Hause aus sehr kräftigen Mittel, die dann leicht an Geduld verlieren. Grundsätzlich möchte daran festgehalten werden, daß eine gewisse künstlerische Höhenlinie auch bei Wohlfahrtstagen-Veranstaltungen — und hier ganz besonders — allenthalben gewahrt bleibe.

† **Wissenskonzert.** In den Gauskonzerten der Dresdener Stadtmission, die im Verleisbause Heitz eine dankbare Minderheit finden, hat sich im Laufe der Zeit ein ganz bestimmter, stets dieselbe künstlerische Höhe wahrer Stil herausgebildet. Sein Fundament bilden die vorreflexion und in ihrer Art aber unbedingten Leistungen des Kammerchors und Vokalchors, welcher diesmal mit dem Vortrag zweier Nader Choräle namentlich und zweier veracener Lieder aus dem Arrolinabauenden Gesangbuch (1700) beachtenswerte Mankleistungen bot und einen Begriff echterer Kunst jener Zeit gab. Außerdem wolk der Leiter und Veranhalter dieser Abende, Pastor Adolf Müller, nachbarliche Solisten heranzuziehen. So wirkte diesmal der Weiserkarneistill Kammermusiker A. Richter mit und spielte unter anderem mit rundem, lockeren Ton und spielerischer Eleganz zwei Sätze aus Webers Klarinettenkonzert, während die Gesangsistin, Elise Iron, alten und neuen weltlichen Gesängen den innerlichen, schlichten Stimmungscharakter lieb, den diese Vokalliteratur erhebt.

† **Strauß recht endgültig nicht nach Wien.** Wie eine Korrespondenz meldet, sind die mit Richard Strauß bezüglich seiner Stellung an der Wiener Oper geführten Verhandlungen endgültig gescheitert.

† **Musikleben in Niederländisch-Indien.** In Beltevreeden auf Java (Niederländisch-Indien) besteht seit 1918 ein „Bond van Nederländisch-Indische Kunstleren“ (Bond von Niederländisch-Indischen Kunstleren), der das Streben hat, den Kunstsin bei den Bewohnern von Niederländisch-Indien zu erregen und lebendig zu erhalten. Zu diesem Zweck arrangiert der Bond Konzerte-Tourneen und Ausstellungen von Gemälden, Vorkessungen um, in ganz Java (an 12 Plätzen) und in Medan (Sumatra). Durch gemeinschaftliche Arbeit und Beherzigung der gemeinschaftlichen Interessen der angeschlossenen Vereinigungen ist der Bond schon imstande gewesen, weltberühmte Künstler, wie Mischa Elman, Godowski, Rimballi, Kathleen Parlow und andere zu bewegen, nach Java zu kommen, unter Anbieteung einer Garantie, während die Konzerte-Tourneen in Indien kostenfrei durch den Bond

administriert werden. Der Bond erwartet, daß mehr Artisten nach Besung des Obenstehenden und in Betracht der sehr erfolgreichen Tourneen von Rimballi (der im September 1924 auf Java in drei Wochen 17 Konzerte gab), Godowski, Kathleen Parlow u. a. in ihre Welttourneen fortan auch Java und Sumatra aufnehmen werden. Anfragen um Informationen über Konzerte-Tourneen sind zu richten an den „Bond van Nederländisch-Indische Kunstleren“, Boulevard 1, Beltevreeden, Java-Nederländisch Ost-Indie“.

† **Uraufführung in Weimar.** Die Erösung des Johannes Parricida. Ein Mysterium in drei Akten von Heinrich Illieson kam im Deutschen Nationaltheater in Weimar zur Uraufführung, und zwar mit gutem Erfolg. Der Dichter und die Darsteller durften sich mehrfach für den Beifall bedanken, an dem auch der Spielleiter seinen redlichen Anteil hatte. Das Stück ist kein Mysterium im strengen Sinne, wenn es auch im Sinne eines Mysteriums geschrieben wurde. Als Drama hinwiederum war es nicht gedacht, hat aber passende dramatische Szenen, die dann freilich um des Mysteriums willen nicht recht entwickelt werden. Die Charaktere sind gut gezeichnet, die Sprache ist schön, die Handlung von einfacher Größe, obgleich nicht immer ganz klar. Parricida, der Herrgott Johann von Schwaben, den wir als Mörder des Kaisers Albrecht, seines Chelms, aus Schillers „Teil“ kennen, kommt gewissermaßen unmittelbar von Teils Hüte her, zertrissen, verzweifelt, verachtet und verflucht. Das Mysterium kann als Fortführung der in Schillers „Teil“ (5. Aufzug, 2. Scene) angeknüpften Handlung gelten („Ich bin der unglücklichste der Menschen“), zumal mancherlei scheint daran erinnern zu sollen. „Wein eignes Schrecknis ist ich durch die Berge — Und habre schauernd vor mir selbst zurück, — Reigt mir ein Bach mein unglücklich Bild“ und im Grunde auch das Wissen um den Mord an Albrecht vorausgelegt wird, andernfalls die tiefe Verzweiflung Parricidas menschlich nicht recht verständig werden könnte. Erst im zweiten Akt erfahren wir durch einen seiner ehemaligen Mitverschworenen, Rudolf von der Baim, wer und was Parricida ist. Das Wissen um seine Schuld hätte im ersten Akt aber gewiß größere Wirkung getan, weil dann auch die Eingabe der Grazia machvoller wirkte, die an ihrem Hochzeitstagen, schon von den nahenden Schatmeien des Bräutigams begrüßt, mit Parricida flieht, um ihn erlarmend von seiner Schuld zu lösen. Grazia ist, wie schon ihr Name sagt, die Gnade. Aber hier eben nur die Gnade menschlicher Liebe. Der zweite Akt zeigt sie uns als Parricidas Weib und Mutter eines in weltlichen geformten Kindes auf den Verren vor Avignon, wo der Papst unter fernher tönendem Miedenglären den Män-

Schul- und Religionsfragen im Landtage.

112. Sitzung.

Dresden, den 20. Januar 1925.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen ausschließlich

Schul- und Religionsfragen.

Präsident Winkler teilt nach Eröffnung der Verhandlungen zunächst mit, daß die Abgeordnete Frau Schlaa aus der kommunistischen Fraktion und der kommunistischen Partei ausgetreten sei, daß sie aber ihr Mandat beibehalten wolle.

Abg. Renner (Komm.) erklärt hierzu, daß Frau Schlaa ihr Mandat von der kommunistischen Partei erhalten habe. Sie habe sich jederzeit ehrenwürdig verhalten, das Mandat niederlegen, wenn sie die kommunistische Politik nicht mehr vertreten könne. Das Verhalten der Frau Schlaa bedeute einen schändlichen Verrat. Frau Schlaa sei in die Reihe der Arbeiterfeinde einzureihen.

Von der Deutschen Volkspartei liegt eine kurze Anfrage vor, die sich mit ungeheuerlichen Zuständen in der Schulgemeinde Kaufa

bezieht. Die Anfrage lautet folgendermaßen: „In der Gemeinde Kaufa bei Dresden droht die Gefahr der Abwanderung von der Volksschule schon in den unteren Klassen zu entstehen, weil durch Lehrer die Empfindungen eines Teiles der Erziehungsberechtigten schwer verletzt werden. Es ist bekannt geworden, daß im Lehrerkollegium die Reichswehr als Verbrecherbande, Theodor Körner als Pimp, das Nationallied „Deutschland über alles“ als Dreckslied bezeichnet worden ist. Außerdem wurde ein Seeräuberei, das nur vorkriegsdeutsch und demoralisierend wirken kann, Kindern in der Schule mitzuteilen und anzuzeigen. Dazu haben sich im Lehrerkollegium oft hässliche Streitigkeiten abgepielt, die sich bis auf die Korridore ausdehnten, so daß auch Kinder jenseits dieser unheimlichen Zustände. Sind der Regierung diese Verhältnisse bekannt und was gedenkt sie zu ihrer Abstellung zu tun?“

Ministerialdirektor Dr. Voelker verliest die einache Antwort der Regierung, die die Ursachen der Anträge im allgemeinen behält. Soweit auf der Pressetribüne zu verstehen ist, sind an den einzelnen Vorgängen die Lehrer Siebers, Niemann, Quatier und Zahn beteiligt. Die Feststellungen sind von dem Bezirkspräsidenten Dresden II gemacht worden. Was die Verleumdung der Reichswehr anlangt, so hat der Bezirkspräsident im Wehrkreiskommando IV Strafverfahren gegen Siebers angezettelt. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren im öffentlichen Interesse übernommen. Am 22. Januar findet vor dem Schöffengericht in Radeberg die Verhandlung statt. Bevor Entscheidung über die Einleitung des Dienstverfahrens erfolgt wird, soll das Urteil abgewartet werden. Das Urteil des Lehrers Quatier über Theodor Körner ist eine geschichtliche Entstellung und eine literarische Gemeinplatzfalschheit und muß die patriotischen Gefühle anders denkender Kreise beleidigen. Wenn Quatier sich damit zu entschuldigen sucht, daß er von seinen politischen Gegnern gereizt worden sei, so zeigt das einen bedauerlichen Mangel an Selbstbeherrschung. Die Regierung ist aber nicht im Unterricht gefaßt. Die Verleumdung des Reichsliedes als „Dreckslied“ ist ungebührlich und unbillig. Es ist eine Gerabwürdigung des Deutschlandliedes. Schulführer sind aber nicht anzugehen. Es ist zu mißbilligen, daß die Lehrer Quatier und Zahn nachgegeben haben, daß das Seeräuberei gelehrt wurde. Das Vieh gehört zum Schand. Es darf nicht in die Schule. Der Bezirkspräsident hat die betreffenden Lehrer ernstlich getadelt und ermahnt. Die Versammlung der Lehrer hat ausgesetzt, der Mahnung zu entsprechen. Das Volksbildungsministerium hält die Angelegenheit für erledigt bis auf den die Reichswehr betreffenden Fall.

Die folgenden Punkte werden gemeinsam behandelt, nachdem die Vorlage zur Anpassung der Schulgesetzgebung an die Gemeindeordnung an den Rechtsausschuß zurückverwiesen worden ist.

Der Rechtsausschuß beantragt, dem Antrag des Abg. Frau (Zoa.) auf

Bevollmächtigung des Religionsunterrichts in den ersten vier Schuljahren

abzusehen, da er, wie aus den Worten des Berichterstatters, Abg. Widmann (D. V.), hervorgeht, dem Wortlaut und dem Sinne der Reichsverfassung widerspreche.

Abg. Frau (Zoa.) hält dagegen an seinem Antrag fest. Es folge die zweite Beratung des Antrags Frau über den Schulbesuch an staatlich nicht anerkannten Vereinen.

Der Rechtsausschuß empfiehlt die Ablehnung des Antrages Frau, durch den die bekannte Reichsrechtliche Verordnung wieder in Kraft gesetzt werden soll.

Abg. Widmann (D. V.) setzt sich für den Ausschußstandpunkt ein. Die Verordnung des Volksbildungsministers Heßner, die von seinem Nachfolger Dr. Kaiser aufgegeben worden sei, habe sich gegen die kirchlich geminteten Eltern und Lehrer ge-

richtet. Die Aufhebung sei ein Akt der Gerechtigkeit gewesen. Der Antrag auf Wiederherstellung der Reichsrechtlichen Verordnung müsse abgelehnt werden.

Abg. Siebert (D. V.) begründet einen Antrag, der sich mit demselben Thema befaßt. Die bisherige Regelung der Frage des Schulbesuches an staatlich nicht anerkannten Vereinen habe in Stadt und Land zu einer Menge von Mißbräuchen und Unzulänglichkeiten geführt. Durch die verschiedenartige Auslegung der betreffenden Verordnung werde immer von neuem wieder Unruhe und Unfrieden im Schulwesen geschaffen, zumal nach der Verordnung des Volksbildungsministers vom 9. März 1923 für Lehrer und Schüler ein Rechtsanspruch auf Unterrichtsbeurlaubung abgelehnt werde. Der Redner beantragt, die Regierung zu ersuchen, daß sie eine grundsätzliche Neuregelung der Frage des Schulbesuches an staatlich nicht anerkannten Vereinen baldmöglichst vornehmen möge.

Abg. Lieberich (Komm.) vertritt den Antrag seiner Fraktion auf

Aufhebung einer Verordnung des Volksbildungsministeriums über die Unterrichtsstunden für Fortbildungsschüler.

In dieser Verordnung wird den Schulleitungen empfohlen, sich in Zukunft vor Verletzung der Schulstunden mit den örtlichen Vertretungen von Industrie, Gewerbe und Handel in Verbindung zu setzen und berechtigte Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. Diese Verordnung gebe den Unternehmern die Möglichkeit, die Ausbeutung der Lehrkräfte nach richtiger Weise durchzuführen, als dies ohnehin schon der Fall sei. Der Redner beantragt, die betreffende Verordnung sofort wieder aufzuheben.

Abg. Claus (Dem.) begründet einen Antrag, der von der Regierung

Mahnahmen gegen den drohenden Lehrkräfteüberschuß an den Volks- und Berufsschulen

verlangt. Infolge des Abbaues sämtlicher über 60 Jahre alter Volksschullehrer würden 1925 Lehrstellen durch Abgang in den Ruhestand überhaupt nicht frei. In, angesichts des weiteren starken Rückganges der schulpflichtigen Kinder, der auch noch in den nächsten Jahren anhalten werde, würden noch Hunderte von bereits angestellten Lehrern nicht mehr beschäftigt werden können und die 400 bis 500 in jedem Jahre von den Seminaren abgehenden Anwärter würden auf lange Jahre hinaus keine Aussicht auf Anstellung haben. Es wird u. a. ersucht, das Schulbedarfsgesetz und das Uebergangsgesetz zum Zwecke der Vermehrung der Unterrichtsstunden in der Weise durchzuführen, daß für die Lehrer an Volks- und Fortbildungsschulen vom 30. Lebensjahre ab eine Altersermäßigung eintritt, ferner, daß die Pflichtstundenermäßigung für Schulleiter und ihre Stellvertreter und die Bestimmungen über die Pflichtstundenermäßigungen für Verwaltungsgeschäfte wieder in Kraft gesetzt werden. Des weiteren wird gefordert, die Beschränkung der Gesamtstundenzahl nach dem Stande von 1923/24 aufzuheben und der Festsetzung der Wochenstunden überall die zulässigen Höchststunden zugrunde zu legen, die Ueberstunden auf dem Lande durch Sonderlehrer möglichst zu beschränken, den Sonderunterricht für Schwererziehbare (Hörortgeschw.) nach dem Schulbedarfsgesetz zu genehmigen und die Einrichtung von Klassen für das 3. und 10. Schuljahr in die Wege zu leiten. Endlich wird die Regierung ersucht, anzuordnen, daß der wahlfreie Unterricht in die Pflichtstundenzahl eingerechnet und die Abteilungsbildung im Werk-, Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht in Volks- und Berufsschulen allgemein angeordnet werde, so daß aus jeder Klasse zwei Abteilungen gebildet werden. Der Redner acht auch ausdrücklich auf die Teufelschritt des Volksbildungsministeriums ein und ist der Meinung, daß darin falsche Schlussfolgerungen gezogen würden. Er beantragt Verweisung an den Rechtsausschuß und Haushaltsausschuß.

Die Abg. Dr. Dr. Hertwig (D. V.) begründet einen Antrag auf

Regelung der Klassenstärke für die einzelnen Schulstufen an den höheren Schulen.

Anfolge des dauernd wachsenden Andranges an den höheren Schulen seien die Unter- und Mittelklassen stark überfüllt, wodurch ein den neuzeitlichen Anforderungen entsprechender Unterricht sehr erschwert werde. Die Regierung wird ersucht, bei der geplanten Reform die Klassenstärke für die einzelnen Schulstufen so zu regeln, daß sie in keinem Falle die im Schulbedarfsgesetz vom 31. Juli 1922 für die Volksschulen festgesetzten Zahlen überschreitet.

Eine kommunistische Anfrage befaßt sich mit dem

Diziplinverfahren gegen den Schulleiter Vogel in Limbach.

Die Abg. Granz (Komm.) behauptet, sei Vogel deshalb vom Dienste entfernt und ein Disziplinerverfahren gegen ihn eingeleitet worden, weil er am 8. Juli nachts mit seinem unbewachten Hunde durch den Ort gefahren sei und die Disziplin verletzt habe, von der er gefaßt worden sei. Unter-

dessen sei Vogel wieder eingekerkert worden, aber nicht als Schulleiter.

Denkschrift des Volksbildungsministeriums über die Volksschule.

In dieser Denkschrift werde die Notwendigkeit einer erweiterten Schulaufsicht betont. Die dem Volksbildungsminister nachstehenden Leitungen forderten bereits die Anstellung von Kreisinspektoren. Bedenke die Regierung, die Schulaufsicht durch Anstellung der von ihr erwähnten „zweiten Beamten“ im Widerspruch zum Uebergangsgesetz in der nächsten Zeit neu zu regeln? Der Landtag habe am 9. Juli 1924 beschloßen, die Zahl der Bezirksinspektoren zu belassen. Wann gedenke die Regierung die noch unbefestigten Bezirksinspektoren wieder zu besetzen? Ein Kaiser habe Deutschland ins Unglück gebracht, Herr Kaiser werde vielleicht die Volksschule ins Unglück bringen. Die Haltung des Volksbildungsministers sei widersprüchlich wie die Taten der Partei Stresemann. Früher habe Dr. Kaiser gesagt, die Bezirksinspektoren hätten zu tun, er bedauere die Herren, die mit der Bearbeitung der Denkschrift betraut worden seien. Mit so kümmerlichem Material sei noch nie eine Schulmaßnahme begründet worden wie in der Denkschrift. Sie diene dem Schulfrieden nicht. Der Kampf werde nun erst recht entbrennen. Man habe unter königlichem Regiment gekämpft und werde es auch unter kaiserlicher Regierung tun. Das Gute, was in der Denkschrift stehe, stamme aus der sozialistischen Regierung.

Abg. Siebert (D. V.) befaßt sich dann mit den von uns bereits mitgeteilten

Schulforderungen der deutschnationalen Fraktion.

die im Hinblick auf die Ergebnisse der Denkschrift des Volksbildungsministeriums von seiner Fraktion erhoben worden sind. Die Forderungen sind in jedem wesentlichen Urtel über die Denkschrift nur Verbesserung, Parteilichkeit, Ignoranz, um. Wer eine Revolution mache und durchführe, der müsse auch bereit sein zur Verantwortung, und wer einen Schulmann auf dem Gewissen habe, müsse der Kritik seines Produktes auch standhalten, anstatt sich in Laagen über die böse Reaktion zu erachen. Eine Fülle in der Denkschrift sei die öffentliche Ueberzeugung der Verhältnisse des Religionsunterrichtes. Die Verhältnisse eines großen Teiles der Bevölkerung hätten sich durch die Denkschrift als bearbeitet erwiesen.

Die schlechtesten Männer wienen durchaus schwer

und sie haben die Vorzüge auf. Mit den Vorschlägen der Denkschrift sei keine Fraktion aber nicht allenfalls einverstanden. Die Anstellung von Hilfslehrern sei nur eine Viertelmaßnahme. Der Redner fordert die

Wiedereinführung des Direktorats.

An den früheren Schuldirektoren sei bitteres Unrecht verübt worden. Man könne vieles wieder ausmachen. Die Abschaffung des Direktorats sei verhängnisvoll gewesen. Alle modernen Strafmittel verfallen oft.

Als letztes äußerstes Strafmittel müsse die förmliche

Ausschließung wieder eingeführt werden.

Zur möglichen Beschleunigung des weiteren Ausbaues der Volksschule wird u. a. erfordert: Erläuterung der Zahl der Unterrichtsstunden, Einrichtung von Nachhilfsunterricht, von Hilfsklassen und Hilfsklassen, Sonderbeschulung besonderer Härtsortene bedürftiger und schwer erziehbarer Kinder, Wiedereinrichtung der allgemeinen Volksschule nach Besetzung und Vollständigkeit der Schüler in Form von besonderen Klassenräumen vom fünften Schuljahr ab und unter

Ausdehnung auf ein neues und letztes Schuljahr.

erhöhte Fürsorge dafür, daß Kinder unvermögender Eltern mit unentgeltlichen Vermitteln versorgt werden, erhöhte Weisheit an unvermögende Schulbesitzer, Wiederherstellung des sogenannten Vikariats, Ausbau der schularztlichen Ueberwachung, Verhältniswahl für die Lehrerwahl in der Schulverwaltung.

Dann behandelt der Redner die Vorberurteilungen auf rechtschaffenem Gebiete bis zum Erlaß des Reichsschulgesetzes, die in der

Sicherstellung des bekenntnismäßigen Religionsunterrichts

auf allen Stufen der Volksschule und in allen Arten der Unterrichtsmethode spielen. Zum Schluß fordert der Red-

Verlorene Kräfte kehren wieder

durch Gebrauch von dem neuen (Sexual-)Kräftigungsmittel Organophat. In Wirkung härter und anhaltender wie Jodhmbin-Tabletten. 30 Portionen 4,75 M., 60 Portionen 8,25 M. Eicher erhältlich in Dresden in der Löwen-Apotheke, am Altmarkt; Marien-Apotheke, Altmarkt 10; Mohren-Apotheke, Bräunerplatz; Reichs-Apotheke, Bismarckplatz 10, am Hauptbahnhof; Hof-Apotheke, Schloßstraße, am Georgentor.

bigen das Allerheiligste zeigt. Diese etwas überraschende Eröffnung, daß der verzweifelte, ruhelose Parriocida in den Armen seiner Geliebten einen etwas herkömmlichen Versuch gemacht, sich von seiner Schuld zu lösen, d. h. sie zu vergeben, erschüttert ein wenig, doch verfährt die dramatische Zeichnung im Kampf Parriocidas mit seiner Liebe zu Grazia und seinem Erlösungsverlangen, das ihn hindrückt nach Avignon, um sich dem Papst vor die Knie zu werfen. Seine Liebe zu Grazia hat ihn nicht erfüllt. Glaube, Reue, Buße haben nichts geföhnt. Aber auch der Papst verwirft ihn. Das ringende, in seiner Schlichtheit und Anbrunn wunderwolle Gebet Grazias vor der Mutter Gottes, — alles umsonst. Grazia erliegt der Qual, Parriocida schießt, fluchbeladen und schuldgepeinig, einsam weiter. Der dritte Akt bringt Schreckens- und Todesnot im Hochgebirge. Parriocida rettet einer Anzahl Menschen das Leben, sein eigenes, wie seit zwei Jahren, auf Spiel lebend und also verweist am Erlösung von Schuld und Sünde ringend. Alles umsonst. Auch gute Werke lösen nicht; verflucht, gelassen von allen, bricht Parriocida zusammen. Da öffnet sich der Himmel und Grazia, als himmlische Gnade, verflucht und erlöst den Toten. — Ganz so klar kam diese, dem Mysterium sicherlich zugrunde liegende Idee, trotz der Stimmen der Weiser aus Nebel und Sturm, Höhe und Tiefe nicht zum Vorschein, und wurde da, wo sie sichtbar hervortrat, nicht immer gelebt. Aber trotzdem leiste sie sich den weichen wohl, wenn auch mehr als abendliche Erleuchtung, mit, und so gab das Mysterium, dank auf der vorzüglichsten Darstellung (Emma Sonnemann, Hans Müller, Max Brock) und der überaus schönen, gleichfalls als vollwertiges Kunstwerk anzusprechenden Bühnenbilder, jedem etwas mit nach Hause. Der neue Leiter des Deutschen Nationaltheaters, Franz Ulrich, hat sich mit der Uraufführung zweifelslos ein Verdienst erworben. In dieser Richtung liegt das Ziel, das ein Deutsches Nationaltheater zu erreichen hätte.

Leonhard Schröder.

† Universitätssturmmeister Professor Anhr, Leipzig, †. In der Nacht zum Dienstag starb in Leipzig der Universitätssturmmeister Professor Dr. Anhr im Alter von 45 Jahren an Gehirnerschütterung. Professor Anhr war einer der ersten und erfolgreichsten Vorkämpfer für die Pflege der Volksübungen unter der Studentenschaft.

† Die totale Sonnenfinsternis vom 24. Januar 1925. Die totale Sonnenfinsternis ist für die Wissenschaft nur sehr wenig fruchtbar, da sie nur einen ganz geringen Teil des Festlandes berührt und nur wenige Minuten dauert. Sie ist in einer Zone von 80 Kilometer Breite sichtbar, ungefähr westlich der großen nordamerikanischen Seen. Von hier aus geht sie über Newport nach dem Atlantischen Ozean bis zu

den Shetland- und den Färöerinseln, wo sie um 4 Uhr 45 Minuten nachmittags beendet ist. Für das Studium der Sonnenfinsternis also ein sehr schwieriges Gebiet und eine sehr schwierige Zeit. Das günstigste Wetter und die besten Beobachtungen verpflückt man sich in Amerika in Connecticut zu haben. Professor Mitchell, Direktor der Sternwarte der Universität Virginia, hat darum in Connecticut die umfangreichsten Maßnahmen getroffen, um hier die Sonnenfinsternis beobachten zu können. Auch B. B. H. soll sich an der Sonnenfinsternisforschung beteiligen. Am Nord des Ostflusses sind in Vorbereitung für den Sonnenfinsternis-Probefest, der Mittwoch oder Donnerstag vor der endgültigen Abfahrt des Puffschiffes nach den Äquatorialgebieten stattfindend soll, sogenannte Äquatorial- und Äquatorial-Kameras eingebaut werden, die der wissenschaftlichen Untersuchung der Sonnenfinsternis dienen sollen. Professor Mitchell will durch Fernrohr und photographische Platten das Wesen der Sonnenkorona sowie den Einseitigen Effekt studieren. Man weiß, daß nach der Lehre von Einsein die an der Sonne vorbeigehenden Fixsternstrahlen durch die Sonne abgelenkt werden, so daß die in der Nähe der Sonne im allgemeinen unsichtbaren Sterne in Wirklichkeit von der Sonne entfernter zu stehen scheinen, als sie es tatsächlich sind. Vor mehreren Jahren wurde bereits dieser Einseitigen Effekt bei einer Sonnenfinsternis studiert, und die Photographie ergaben, daß tatsächlich eine Ablenkung der Lichtstrahlen durch die Sonne stattfindet. Nun will man bei dieser Sonnenfinsternis wieder neue Beobachtungen dieser Theorie zu erhalten versuchen. In Deutschland ist die Sonnenfinsternis selbst nicht zu beobachten. Dagegen sind Nebenercheinungen zu beobachten, die vom wissenschaftlichen Standpunkt von Interesse sind, und zwar im Westen Deutschlands in Frankfurt a. M., Düsseldorf usw. bis zur Nordsee hinab.

Ein deutscher Offizier als geographischer Forscher.

Ueber Major Dehner, der am kommenden Freitag im Verein für Erdkunde zu Dresden über seine Reisen in Neuguinea sprechen wird, schreibt uns Prof. Dr. Haffert: Den Oberleutnant in der Kameruner Schutztruppe Hermann Dehner lernte ich 1908 in der Militärstation Schwabemünster, als er zum Heimaturlaub an die Rüste zog. Ein halbes Jahr später trafen wir dort wieder zusammen, als er zu einer deutsch-englischen Kriegs- und Grenzregulierungsexpedition ins Innere des Schutzgebietes aufbrach, auf der er durch einen Arindsch verunndet wurde. 1912 war er wiederum einer deutsch-englischen Grenzexpedition in Nordwest-Amerika angeteilt und kam hierbei mit teilweise noch unberührten kriegerischen Stämmen in Berührung. Ueber diese Expedition

berichtet sein 1923 erschienenen, fesselnd geschriebenes Buch „Im Lande der Dindju“.

Dank den in Kamerun gewonnenen Erfahrungen wurde Dehner 1914 einer Grenzexpedition in Neuguinea angeteilt, um die noch ganz unbefannten Gegenden zwischen dem deutschen und britischen Anteil der Insel zu erforschen. Mittels eines ganz neuen Reise- und Nachforschungsverfahrens, der nur verhältnismäßig wenige Träger beanspruchenden Relaismethode, hatte er längs der Grenze schon die Hälfte des Weges zurückgelegt, als die Kunde vom Ausbruch des Weltkrieges zu ihm drang. Sofort kehrte er in Eilmärschen zur Küstenstation Morobe zurück, um sich und seine Truppe zur Verteidigung der Kolonie zur Verfügung zu stellen. Da der Feind aber die Rüste bereits besetzt hatte und Dehner sich nicht ergeben wollte, so entwich er ins besser schützende und reichlichere Nahrung spendende Innere, wo Eingeborene als Soldaten ausgebildet wurden. Mit ihnen und vapanischen Trägern wurde das gewaltige, 4200 Meter hohe Saruwaged-Massiv im Hinterlande von Arindschalen erstiegen und dreimal der Versuch gemacht, durch das unwegsame Urwald- und Gebirgsland ins neutrale holländische Gebiet durchzudringen. Diese Versuche scheiterten zwar an den feindlichen Naturgewalten Neuguineas. Sie waren aber, da es sich größtenteils um terra incognita handelte, in wissenschaftlicher Beziehung um so ergebnisvoller. Schließlich wurde Dehner auf dem Saruwaged von einem Blutkreis befallen, von dem er nur langsam wieder genes.

Auf die Nachricht vom Kriegsende marschierte Dehner im November 1918 zur Rüste zurück, nachdem er vier Jahre lang allen Ergreifungsverhören getrost hatte. An der Rüste geriet er in australische Gefangenenschaft und wurde trotz des gegebenen Wortes, in der Kolonie frei bleiben zu dürfen, in Australien noch drei Monate interniert.

Durch ihre ungewöhnlich reichen Ergebnisse gehören Dehner's Kreuz- und Quersäge zu den bedeutendsten Forschungsergebnissen in Neuguinea. Sie sind um so höher zu bewerten, als sie unter den schwierigsten Umständen und unter vollständiger Absperrung von jeglichem Nachschub durchgeführt werden mußten. Aber auch in nationaler Beziehung sind sie eine bewundernswerte Tat, da Dehner, ganz auf sich und seine getreuen Eingeborenen angewiesen, vier Jahre lang unbefestigt die deutsche Flagge in Kaiser-Wilhelms-Land bis zum Kriegsende hochgehalten hat. Die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin hat seine Leistungen anerkannt durch Verleihung der Rüdiger-Preis-Medaille, die nur hervorragenden Verdiensten der erdunklichen Wissenschaft zuteil wird. Seine Kriegs- und Erfahrungsreisen in Neuguinea schildert Dehner in dem 1920 erschienenen Buch „Vier Jahre unter Kannibalen“.

ner Maßnahmen gegen Verdrängung und Bodenhaltung der Elterngüter...

Volksbildungsmittler Dr. Kaiser,

der u. a. folgendes ausführt: Ich freue mich, in aller Öffentlichkeit auf die Anträge...

Die Denkschrift enthält die Berichte von Fachmännern und ist verfaßt von Fachmännern.

Der Minister nimmt dann Stellung zu den Anträgen gegen die Denkschrift...

Was die Nichtbefreiung von Bezirkskollektoren betrifft, so hat ein Sachverständigenrat...

Nur alle in den Berichten der Denkschrift kann nicht die Not der Zeit verantwortung gemacht werden...

Der Minister befaßt sich dann mit den Plänen des Ministeriums, die den verbindlichen Vorschlag...

Ministerialdirektor Dr. Wecker erklärt, daß eine möglichst weitestgehende Handhabung der Verordnung...

7 Uhr wird die Debatte abgebrochen. Der Präsident wird ersucht, die Fortsetzung der Aussprache...

Später: Am Donnerstag, 1. März, Tagesordnung: Gegenüber der Aufhebung von Vorschriften...

Nahrungsmittelverfälschung und Volksgeundheit.

Ein Vortrag von Professor Dr. Beuthien im Gewerbeverein.

In der letzten Montagversammlung des Gewerbevereins wurde nach Bekanntgabe von zehn Anmeldungen...

Der Redner begann mit dem Hinweis darauf, daß der Milchverbrauch gegenüber der Vorkriegszeit...

Eine Verfälschung ist darin zu erblicken, daß man einem Nahrungsmittel wertvolle Bestandteile entzieht...

Milch

den ersten Rang ein. Jeder Hersteller und Verkäufer von Milch sollte sich vor Augen halten, daß von seinem Tun...

Unter abfällt. Dadurch kommen Krankheitskeime in die Milch hinein. Die hauptsächlichste Verfälschung von...

ist die, daß man Käsearten, die eigentlich zu den Hartkäsen gerechnet werden, mit Magermilch herstellt...

kann in ganzen Stücken nicht verfälscht werden. Unterscheidung von Pferdefleisch wird erst im neuen Nahrungsmittelgesetz...

ist Vertrauenssache. Jean Paul sagt: „Nur ein Gott kann Truthahn essen, denn nur ein Gott weiß, was darin ist.“...

wies der Redner darauf hin, daß man Seelachs nicht als Lachs bezeichnen darf, auch nicht als Nordseelachs...

dem vornehmsten aller Speisefette, Wasser zugelegt ist, kann man beim Schmelzen der Butter erkennen...

Es ist klar, daß der Kampf gegen die Nahrungsmittelverfälschung unermüdbar und unerbittlich fortgesetzt werden muß...

Baterländischer Familienabend der Ouhaskirche.

Bräutigam Melana des deutschen Ledemus leitete den fest besetzten Familienabend der Ouhaskirche...

18. Januar als freundlichen Erinnerungstag dem 10. Januar als höchstem deutschen Unglückstage gegenüber...

Handelschule von Anna Kuhle & Anna Waleczynska, Ringstraße 27, II. Zweigstelle: Struvestraße 4, I. Beginn des neuen Schuljahres Anfang April...

Hauswirtschaftliches.

Vortrag der Frau S. v. Keller im Hausfrauenverein Dresden.

Vor den Mitgliedern des Hausfrauenvereins hielt Frau v. Keller unlängst einen Vortrag. Sie sagte: Darf ich mich Ihnen zuerst als langjährige Hausfrau...

eine von ebenfalls Vurnus verwendende Freundin mir gegenüber auftrieb: „Weißt Du, Vurnus ist einfach eine Verleumdung.“...

güngen vom Gesicht ob dem sichtbar früheren, weit mühseligeren Ende ihres Arbeitstages. Nun ging ich mit wahrem...

Rundfunkprogramme Mitteldeutscher Sender, Leipzig.

Mittwoch, den 21. Januar:
19 Uhr: Rundfunkkonzert.
20 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte.
21 Uhr: Rundfunkkonzert (Wiederholung).
22 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte (Fortsetzung).

Berliner Sender

Mittwoch, den 21. Januar:
19 Uhr: Die Kunstprinzessin erzählt: Urtel im Märchen von Georg Meißner.
20 Uhr: Unterhaltungsmusik (Berliner Kunst-Kapelle).

Die politischen Vorträge in der Grünen Woche.

Im Rahmen der vom 20. bis 24. Januar stattfindenden 5. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche wird am Gründungs- tag, vormittags 11 Uhr, im großen Vereinshaus, der bekannte Hammburger Volkswirt Dr. Georg Wiltz, Schiele über die Wirkung des Dawes-Planes auf die Landwirtschaft sprechen.

Der verkannte Säulenbriefkasten.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Ein tiefer Blick in das wogende Straßeneben bringt eine Fülle von anregenden Beobachtungen. So liegt es auch nicht aus dem Altmärkte meine Augen über die bunten, immer wechselnden Bilder schweifen und wurde heute eines Vorgesangs, der beweist, wie treu doch die Bevölkerung an einzelnen alten Einrichtungen schließt.

teile der Säulenkasten hin, erniete aber nicht sofort vollen Glauben. Der Kustierer meinte nämlich heil und fest, die gelben Kästen dienen dem State oder einer anderen Behörde, nicht aber der Post zur Empfangnahme der abgehenden Briefschaften.

Vorbildungsstufe für Erwerbslose. Der Dessenliche Arbeitsnachweis Dresden und Umgebung veranlaßt folgende Vortragsreihe für Erwerbslose: 1. Wie gelalte ich den Versuch einer Oper erfolg- und genuehreich?

Bereit in für das Deutschtum im Ausland. Für den ersten Vortragsabend des neuen Jahres hatte die Männer- Ortsgruppe Pastor Schmidt-Wodder, Tondern, verpflichtet, Pastor Schmidt vorführt das künftige Grenz- deutschtum oben an der Nordgrenze und in der einzige deutsche Abordnung im dänischen Volksting.

Arme Kinder! Einen Beleg dafür, wie traurig es in reichlicher Hinsicht mit einem Teil unserer evangelischen Vehrerschaft bestellt ist, liefert ein in der Sächsischen Staats- zeitung erschienen Inserat. Durch dieses sucht die große Vorstadtgemeinde Gittersee bei Dresden, die hauptsächlich von Industriearbeitern bevölkert ist, einen Religiou- slehrer, der in der dortigen Volksschule nach den Bestim- mungen der Reichsverfassung wöchentlich zehn Stunden Reli- gionsunterricht zu erteilen hat.

Die Gutmotterlose. „Fechel Riel“ veranstaltete einen Licht- bildervortragsabend im Gemeindefaustaal der Erlöserkirche, Professor Dr. Reuber zeigte 60 herrliche Naturaufnahmen von Hochgebirgen a. d. T. und erörte dazu von der Geschichte dieser reizvollen Zonen, Mußfällige Parteinengen (wendeten Ernst Berner (Leipzig), Alexander Lehmann (Görlitz) und Arthur Wern- sen (Leipzig), Vorher fand Professor Dr. Reuber noch Gelegen- heit, auf die Verheerungen des Gutmotter-Todes hinzu- weisen.

Stanzungs-Gesellschaftsforellen. Die Programme des be- kannten Hugo Stanzungs-Messebureau, das jetzt seine seit 60 Jahren bekannten Gesellschaftsforellen wieder aufgenommen hat, werden in Dresden ausgeben durch Messebureau Alfred Rohn, Frauer Straße 21.

Die Dandelschule von Anna Duhle & Anna Wolganoff bietet jungen Mädchen aller Stände, die sich für den fernsinnlichen Beruf ausbilden wollen, Gelegenheit hierzu durch gemeinschaft- lichen Unterricht in allen Dandelschulern sowie Sprachen. Der Besuch dieser Dandelschule ist frei von dem der öffentlichen Berufsschule.

Bereine und Veranstaltungen. - Verein chem. Wer. Ortsgruppe Dresden. Heute, 18 Uhr, Zusammenkunft im Reichshof-Vorabend, Köhligsdorfer Str. 17, Lichtbildervortrag von Cbl. Maier (4. Art. Rekt.) über: „Die Discherstellungsfahrt und Norwegens (des kleinen Kroneberg- „Arten“) im Sommer 1922.“

Deutscher Baubeamten-Verein, a. N., Zweigverein Dresden. Am Montag über Geld, Bank- und Hypothekwesen in der Aula des Bettiner-Gymnasiums sprach heute, 18 Uhr, der Leiter der Dandelsabteilung beim „Dresdner Anzeiger“, Dr. E. Rittschel, über die Post.

Die Fahrt des „Seeadler“. Heute, Mittwoch, 18 Uhr, Vereinshaus, Altmärkerstraße 17, einmaliger großer Lichtbild- vortrag des Oberleutnants L. E. Rittschel, Navigations- offizier des Ostpreuzers „Seeadler“ über: „Die Fahrt des „Seeadler“ unter dem Kommando des Grafen Helig v. Ludner.“

Tränen und der Deutschen Kolonialgesellschaft, Mittel- land Dresden. Der Vorstand meiß seine Mitglieder dringend ein auf den am Donnerstag, den 21. Januar, von Professor Dr. Kubin im Vereinshaus zu haltenden Vortrag über „Erinnerungen aus Deutsch-Südwest-Afrika, seine Gegenwart, seine Zukunft“ mit Licht- bildern. Beginn 8 Uhr.

Madent. (Aus dem Stadtverordneten- Kollegium.) Der bisherige Vorstand der Stadtverord- neten, bestehend aus Kaufmann Pinther (bürgerlich) als erster, Geschäftsführer Ralsch (SPD) als zweiter, Kaufmann Werner (Mittelhand) als dritter Vorsteher wurde wieder er- wählt. Aus dem Berichte über die Neubautätig- keit im Jahre 1924 ging hervor, daß 36 Wohnungen mit Unterbringung der Stadt mit einem Aufwande von rund 250000 Mk. erstellt worden sind, davon 14 Wohnungen für Kriegsbeschädigte und zehn Wohnungen der Baugenossenschaft.

Chemnitz. (Todesfall.) Hierfür entfiel nach langem Weiden Amtsgerichtsdirektor Georg Thoma.

Meinerdorf. (Erschlagen.) Als der hiesige Mählen- besitzer Bauer mit einer Reparatur in seinem Betriebe beschäftigt war, fiel ihm eine etwa sechs Zentner schwere Welle auf den Kopf. Bauer erlitt schwere Verletzungen, die seinen allbaldigen Tod herbeiführten.

Großweischchen. (Wiederwahl.) Der bisherige Bürgermeister Thomas wurde einstimmig wiedergewählt.

Lehle Sportnachrichten. Berliner Sechstage-Rennen.

Auch der 5. Tag brachte nicht die erwarteten Vordränge. Lediglich Stabe-Recher, die mit ihren Kräften vollkommen an Ende waren, mußten die Rollen kreuzen. Bei der 13. Wertung um 2 Uhr nach- mittags gelang es Manthen-Bock, von ihrem am 2. Versuchenden eine unruhigwollen. Die 14. Wertung brachte keine Veränderung der Lage. Der große Umwurf war nach 10 Uhr abends bei der 16. Wertung. Nach dem 4. Spurt unternahm Brocco einen scharfen Vorstoß, der von mehreren Fahrern fortgeleitet wurde.

Vordränge für den Mittagsstich. Deutsche Weststeck mit Kartoffelstaud.

TENERIFFA
Einzigartige Wein- und Obstgärten
EL PICO 6.8 SIGNO 5.8 LA PALMA 8.8
Generalvertreter für Ostachsen: Richard Altmann, Dresden-Alttadt 24, Hottnerstraße 3, Telefon 45912.

Eine 43köpfige Räuberbande vor dem Chemnitz Gericht.

Vor dem Gemeinlichen Schöffengericht zu Chemnitz stellt sich in diesen Tagen ein Prozeß ab, in den ein Massen...

Der Anklage liegen nicht weniger als dreihundertwanzig...

Aus der Geschäftswelt.

Der Cosmos weiß es und jede Hausfrau sollte es beachten, daß...

Im Winter ist eine gute Suppe heiß willkommen. Sie wärmt...

Der Spezialauskunft zum Zucker, Webergasse - Edelstrasse...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde: Auf Blatt 19288 die Gesellschaft Schürter & Rintz...

1928 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluß derselben...



Während unseres Inventur-Verkaufs

Herren Bekleidung

33 1/3 % mit 3 Rabatt

auf Wintermäntel / Winter-Lodenmäntel / Winteranzüge / Winterjoppen / Winterstoffe...

Dieser Rabattsatz wird sofort beim Kauf auf dem Kassenzettel abgezogen

RENNER Modehaus Dresden - A. Altmann 12

Seefische Dresden Fischerhallen A.-G. Webergasse 17 Ecke Quergasse Telefon 21034, 29736.

Börsen- und Handelsteil.

Der deutsch-englische Handelsvertrag.

Von Hans v. Wilsdorf.

Mitteldeutsche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.

Der neue deutsche Reichstag wird sich in aller nächster Zeit mit der Frage der Ratifizierung des deutsch-englischen Handelsvertrages zu beschäftigen haben.

Die beiden Staaten haben sich zwar gegenseitig uneingeschränkte Reisefreiheit zugesichert; wenn man jedoch den Vertrag genauer daraufhin prüft, so muß man erkennen, daß England bei der Behandlung deutscher Einfuhrwaren verhältnismäßig von dieser Grundlage hart abweicht.

Einen weiteren Verstoß gegen den Grundsatz uneingeschränkter Reisefreiheit bilden die Artikel 31 bis 33 des Vertrages, in denen die laut Artikel 1 zugesicherte gegenseitige Freiheit des Handels und der Schifffahrt auf das eigentliche England und Schottland beschränkt wird.

Nach Artikel 31 können allerdings auf Wunsch des englischen Königs gewisse Kolonien in die volle Reisefreiheit mit einbezogen werden, und der Reichspräsident hat das Recht, sofern dies bis zum 1. September 1925 nicht geschieht, diesen Teil des Vertrages zu kündigen.

Als letzter Punkt, der für uns bedenklich erscheint, sei noch der Artikel 2 des Protokolls erwähnt. Hierin soll sich jede Partei verpflichten, keine Zölle oder Abgaben aufzuerlegen, wieder aufzuerlegen oder beizubehalten, die für den anderen Teil besonders abträglich sind.

Dresdner Börse vom 20. Januar.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Dresdner Börsen-Freiverkehr, Bankhaus Basenag & Frische, etc.

Junge Aktien.

Maschinenfabrik-Aktien: Junghe Kapell 15,2 bis 16.
Papierfabrik-Aktien: Altenburger Cyromo 1,4. Dr. Schleichner 3,75.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 20. Januar.

Am weiteren Verlaufe wurde das Geschäft an der Börse außerordentlich ruhig. Die Spekulation schritt zu Abwindungen, wodurch namentlich am Montanaktienmarkt ein Nachlassen der Kurse erfolgte.

Am Kassamarkt war der Verkehr nicht sehr umfangreich und die Haltung unruhig. Es gewannen Deilmann 0,25, Chemische Werke 0,75, Wundt 0,25, Deutsche Jute 1,4, Röh-

Röhmaschinen 0,75, Berchbrömel 2,5, Stahlurter Chemische 2,375, Westphalen, Badmann & Vögel 2, Reumetend 20 M., Aggratorf-Maschinen 1,5, Beiger Maschinen 1,375, Kambler Rollen 1,25, Voreng-Quintenzentner 1,25, Vintisch 1.

Frankfurter Abendbörse vom 20. Januar.

An der heutigen Börse prägnant sich die Zurückhaltung und die Geschäftsunruhe weiter schärfte. Geringe Kaufneigung war nur für einzelne Werte zu beobachten. So konnten einige Montanwerte leichte Veränderungen erzielen.

Londoner Devisenkurse vom 20. Januar (Schluß).

Newport 4,77,36, Canada 4,79,82, Paris 68,50 1/2, Brüssel 95,12 1/2, Rom 115,62, Bern 24,77 1/2, Madrid 33,62, Portugal 240,00, Amsterdam 11,83,6, Dänemark 26,81 1/2, Norwegen 31,30 1/2, Schweden 17,72 1/2, Finnland 189,50, Deutschland 20,06 1/2, Dellerreich 338,500, Prag 159,20, Griechenland 278,00, Brasilien 593,00, Budapest 9,07 1/2, Argentinien 45,93, Warschau —, Riga 24,75, Zuharel 345,00, Belgrad 297,00, Sofia 680,00, Moskau 924,00, Konstantinopel —, Alexandrien 97,47, Japan 17 1/2.

Konstantinopler Devisenkurse vom 19. Januar.

Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresdner Bank, Dresden. London 8,88, Paris 9,96, Mailand 13,02, Zürich 2,79, Brüssel 10,72, Newport 0,54, Berlin —, Amsterdam 1,34, Neupork 20 Januar, Devisenkurse (Anfang) London 4,77 1/2, Paris 5,49 1/2, Brüssel 5,02, Rom 5,13, Madrid 14,21, Bern 19,29, Amsterdam 40,33, Kopenhagen 18,89, Prag 3,00, Berlin 23,80.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Das Wechselportefeuille der Reichsbank und der Zahlungsmittelumsatz sind in der zweiten Januarwoche in erfreulichem Ausmaß weiter zurückgegangen. Die Wechselanfrage nahm nach der Wochenübersicht der Bank vom 15. Januar um 140 auf 174,8 Millionen Reichsmark ab.

Die Wechselanfrage der Bank erhöhte sich — hauptsächlich infolge von Einlagen neugeprägter Münzen — um 7 auf 66,8 Millionen Reichsmark.

Die Bankkassen in Dresden. Die Vereinigung von Dresdner Banken und Kantiers gibt im Angeleitete die Bilanz bekannt, die ihre Mitglieder ab 21. d. M. für Guthaben gemäss.

Nur noch 2% monatliche Steuererzeugungsansätze. Der Reichsminister für Finanzen hat die Verabreichung der Steuerlichen Vermögensansätze auf 1% halbmönotlich verfügt.

Mitteldeutsche Spritwerke Aktiengesellschaft, Dresden. Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung vom 31. Januar 1925 dem Antrag der Verwaltung auf Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr zustimmt und damit das am 1. September 1923 begonnene 36. Geschäftsjahr auf die Zeit bis 31. Dezember 1923 abgelaufen ist, legt die Verwaltung die Vermögensübersicht für dieses vier Monate umfassende Rumpfgeschäftsjahr vor.

Die Leipziger Welle seit 1914. Die Welle spielten in den Volkswirtschaften schon jetzt seit dem Ausbruch des Handels über die ersten letzten Monate hinaus eine Rolle. Infolge ihrer Konzentration des Bedarfs und der Nachfrage sind die wohl geordnete, einen Rückschlag auf die Gestaltung der Wirtschaft in letzter Zeit auszulassen, wenn ihre Entwidlung sich einm in letzter aufsteigender Richtung aber entgegengekehrt bewegen sollte.

ergibt sich ein Ueberschuß des Vermögens über die Verbindlichkeiten von 3.085.000 Reichsmark. Daraus sollen 25.000 Reichsmark der gesetzlichen Rücklage überwiesen und der Restbetrag von 3.060.000 Reichsmark zur Umkehrung des Stamm- und Vorzugsaktienkapitals wie folgt verwendet werden: Die 200 Millionen Papiermark Stammaktien werden auf 3 Millionen Reichsmark und die 6 Millionen Papiermark Vorzugsaktien auf 60.000 Reichsmark herabgesetzt.

Die Aufsichtsräte der Gesellschaften Vind-Gömann-Baukammer, H.-G., und Oberländische Eisenindustrie, H.-G., haben beschlossen, den Generalversammlungen die Umkehrung der Aktien im Verhältnis von 100000 zu 1200 vorzuschlagen.

Victoria-Werke H.-G. in Nürnberg. Die Gesellschaft beantragt für das am 20. September 1924 beendigte Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 3 Goldmark pro Aktie auf 40.000 Stück Stammaktien.

Deutsche Tabak- und Wicox-Tampfer-Werke H.-G. in Oberhausen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1923/24 einen Reingewinn von 422.883 M., wovon 400.000 M. Dividende (5% gleich 20 M. für die Aktie) verteilt, 888 M. zur Lauterung des Ausschüßrates verwendet und 18.700 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Barmat-Kongress und Oldenburgische Staatsbank. In der Sitzung des Kuratoriums der Oldenburgischen Staatsbank am 17. Januar wurde festgestellt, daß Geschäfte mit dem Umlange, wie sie mit dem Barmat-Kongress getätigt wurden, nicht ohne vorherige Befragung des Gesamtschiffes und des Kuratoriums hätten abgeschlossen werden dürfen.

Internationale Regelung des Konfuzes. Auf Anregung der niederländischen Regierung sollen, laut „Berliner Tageblatt“, im März d. J. die Arbeiten der Konferenz über internationales Privatrecht im Haag wieder aufgenommen werden.

Amerikanische Kreditgewährung während des Jahres 1924 an das Ausland. Folgende Zahlen ergeben die Beiträge, welche ausländische Regierungen während des Jahres 1924 erhalten haben: Japan 150 Millionen Dollar, Argentinien 125 Millionen Dollar, Deutschland 110 Millionen Dollar, Frankreich 100 Millionen Dollar, Kanada 90 Millionen Dollar, Belgien 80 Millionen Dollar, Mexiko 50 Millionen Dollar, Niederlande 40 Millionen Dollar, Schweiz 30 Millionen Dollar, Schweden 30 Millionen Dollar, Griechenland 11 Millionen Dollar, Ungarn 7,5 Millionen Dollar, Peru 7 Millionen Dollar, Bolivien 7 Millionen Dollar, Königreich Serbien, Kroatien und Slavonien 3 Millionen Dollar.

Die Leipziger Welle seit 1914. Die Welle spielten in den Volkswirtschaften schon jetzt seit dem Ausbruch des Handels über die ersten letzten Monate hinaus eine Rolle. Infolge ihrer Konzentration des Bedarfs und der Nachfrage sind die wohl geordnete, einen Rückschlag auf die Gestaltung der Wirtschaft in letzter Zeit auszulassen, wenn ihre Entwidlung sich einm in letzter aufsteigender Richtung aber entgegengekehrt bewegen sollte.

Die Leipziger Welle seit 1914. Die Welle spielten in den Volkswirtschaften schon jetzt seit dem Ausbruch des Handels über die ersten letzten Monate hinaus eine Rolle. Infolge ihrer Konzentration des Bedarfs und der Nachfrage sind die wohl geordnete, einen Rückschlag auf die Gestaltung der Wirtschaft in letzter Zeit auszulassen, wenn ihre Entwidlung sich einm in letzter aufsteigender Richtung aber entgegengekehrt bewegen sollte.

Der Inventur-Verkauf hat begonnen!

Schlupfbeckkleider
starke Winterqual., marine, sonst 4,20, jetzt **210**
desgl. Wintertrikot, farbig, sonst 2,90 u. 3,50, jetzt **190**
desgl. feine Glanz-Mako, Seidenersatz, sonst 5,50, jetzt **380**
desgl. baumwoll. farbig, sonst 1,65-2,55, jetzt **95**
desgl. kunstseid. m. Volant, sonst 6,50, jetzt **350**
Hüftformer
grau, weiß Drell, sonst 4,50, jetzt **225**

Damen-Strümpfe
Kunstseiden-Hochglanz, sonst 2,50, jetzt **145**
la. Seidenflor, Laufmasche, sonst 2,20, jetzt **125**
Baumw. la. Laufmasche, sonst 1,20, jetzt 72 und **38**
Bester Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse und Spitze, sonst 1,85, jetzt **105**
Unser stadtbekanntester **Woll-Kaschmir-Strumpf „Hadeka“** auch jetzt noch **350 390 450**
Kinder-Strümpfe (Gr. 8 9 11) schwz., bw., stark **68 73 78**

Schürzen, Jumperform, bunte Muster
sonst 15,00 10,00 6,80 2,90
jetzt **8,00 6,75 3,90 1,20**
Wirtschaftsschürze
waschecht und haltbar, sonst 3,00, jetzt **190**
Kinderschürzen
bis **50%** Rabatt
Bubenkragen, weiß, gestreift, sonst 1,50, jetzt **95**
Damen-Handschuhe
mit Riegel, durchaus gefüllt, sonst 3,30, jetzt **195**

Damenwäsche
Untertaillen, breite Stickerei, sonst 2,50, 4,00, jetzt **130**
Untertaillen, Batist, Hohlstäume, Stickerei, sonst 5,00, 3,90, jetzt **185**
Stickerei-Röcke 5,00, 3,60, 1,90, 5,75, 6,50, **250**
D.-Hemd hose, weiß, feingestrickt, sonst 3,00, jetzt **195**
Unterröcke, Trikot, Moiré, Volant, sonst 12,00, jetzt **850**
Unterröcke, aparte Streif., Volant, sonst 8,75, jetzt **450**

Wollwaren
Kinder-Jumper sonst 14,00, jetzt **700**
Klubjacken jetzt bis **30%** Rabatt
Blusenschoner, bt. Wolle, gest-ickt, sonst 3,90, jetzt **135**
Sport-Wollschals sonst 3,50, jetzt **125, 95**
Männer-Strickjacken mit **20%** Rabatt
Umschlagtücher mit Fransen **220**
Satins, erste Qualität, ca. 50 Farben, für Maskenzwecke, Mtr. **165**

Alfred Bach

Hauptstraße 3 (im Neustädter Rathaus)

Dieser Verkauf findet nur in unserem Geschäft Hauptstraße 3 statt.

Wien
Inventur-Ausverkauf
bietet
gewaltige Vorteile
Ich bitte höflich um Beachtung meiner Schaufenster!

Kleiderstoff-Spezialhaus
Wilhelm Thierbach
Johannstraße 4

Fröbelschule und Kindergarten
Ausbildung junger Mädchen
Dr.-Blasewitz, Thielaustr. 2.

Vom 24.-25. Januar 1925 werden wir in Dresden, Hotel zum gelben Engel, Wilsdruffer Straße 7, anwesend sein, um nach der Natur **künstliche Augen** für die Patienten anzufertigen und einzupassen.
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden, Anstalt für künstliche Augen.
Um Verwechslungen mit ähnlichen Namen zu vermeiden, bitten wir, auf Namen und Zeit genau achten zu wollen.

Der Versand von **Schmeckwitzer Moorerde**, von ausgezeichneter Wirkung bei rheumatischen Leiden, ist wieder eröffnet und kann deshalb einzeln oder auch waggonweise geliefert werden. Prospekte stehen gern zu Diensten.
Fersapar, Elsterg. 84 **M. Kahle, Schmeckwitz Nr. 20 bei Kamenz.**

Versteigerung im Leih-Amt Altstadt, Maternstraße 17, Gröblich, **Mittwoch den 21. bis mit Freitag den 23. Januar** oom. 10 Uhr: **Beuten, Wäsche, Kleidungsstücke usw.** Beschätzung von 8-10 Ltr.

Erben gesucht!
Sie haben das nicht nötig, da Sie viel Geld verdienen, wenn Sie **fremde Sprachen** und **Buchführung** im **Dresdner Reform-Fortbildungs Verein** Wolfenbassstraße 5, 2., erlernen.
Vom 19. bis 31. Januar

Inventur-Verkauf Klubgarnituren Klubsessel
in prima Kleider und Stoffbezüge, exzellente Reibbar-erhaltung und Verarbeitung. **Keine Ladengeschäftsspeisen!**
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Einziges Geffel und Geles in Kleider, Möbeln u. Manufaktur zu ganz besonders billigen Preisen.
Wilhelm Bamberg Klubmöbel-Fabriklager Grunauer Str. 12, 1. Kein Ladengeschäft

Beleihung
Brillanten, Uhren, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Kleidungsstücken usw.
Leihhaus Centrum!
Inh. Max Genath
Trompeterstraße 9, 1. Telefon 19471

Zum Ball
Anstreichblumen . . . 1,4
Federhosen . . . 2,4
Fächer . . . 1,4
Reiser . . . 1,4
Tanzkontrollen . . . 1,4
Tanzblumen . . . 1,4
Zur Saalanschmückung
Balken . . . 100 St. 10,4
Hüllenzweige . 100 St. 10,4
Ampeln . . . 3,4
Vasenblumen, 100 St. 15,4
Die größte Auswahl hat immer Hesse, Scheffelsstr.

Aufbewahren!
Ein natürliches Mittel in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne **KOSTENLOS** mit. Ihre Pöhlitzschloß, 164, Frankfurt a. M.

Genrat 17092
Därme u. Gewürze zum Auschneiden
Knoll & Fehrmann, Dresden-N., Könnersstr. 25

Damen
empf. Spül-Apparate, Spülkannen, Schläuche, Verbinden sowie sämtliche hygienische Frauenartikel u. werden Sie vertrauensvoll an Spezialgeschäft **Versandhaus „Diskret“** Freiburger Platz 5, 1. Badh. Frauenbekleidung

Felle
aller Art hant
Felleinkauf
Grunauer Straße 22, 1.

Getragene Herren-Kleider
sowie ganze Modellsätze hant Reich, Große Brüdergasse Nr. 14, 1. Anlie gerügt, komme ins Haus. Tel. 13412

Edele deutsche Schäferbündin
2 St. alt, eingez., prima Stammbaum, bestes Juchter, bei Umf. hant preisw. zu verk. Zu befehligen **Schönbürger Straße 51**

1,3 Deutsche Boxer
2 Monate alt, regelst., mit best. Stammb., zu verkaufen **Dr. Lehmann, Gommshöfchen, Telefon 7.**

J. Vollrath
Prager Straße 20, 1. Stock
— Eigene Werkstätten —
Straßenkleider — Nachmittagskleider — Abendkleider
Kostüme — Mäntel — Kasaks
Inventur-Verkauf

Ostern 1925 — 60. Schuljahr — Aufnahmen
I. für Pflichtschüler (Tagesvoll- und Lehrlingschule)
II. für Nichtschüler.
— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —
Klassen für einfachere und höhere Vorbildung
Klemich'sche Handels-Schule
Dresden II 1, Moritzstraße 3

„Die eleganten Lampen“
Tischlampen, Aufhängelampen, Wandlampen, Tischlampen, Tischlampen
G. Klemich'sche Handels-Schule
Dresden II 1, Moritzstraße 3

Pianos, Flügel
weiterhin lieferbar in Besatz und Tonqualität ganz besonders preiswert
Jahres-Garantie.
Rabe, Zirkusstraße 30.

Bollmilch
nach Dresden, auch in Mengen, für dauernd geliebt. Ch. wieser Z. A. 13 an die Grp. & Bk. erk.
Einjos,
Sachen, Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Weißblech, Metallarbeiten, Stilleisen, Stilleisen u. and. hygien. Brauereierk.
Frau Seufinger, Am See 27-29, 2. St. & 3. St. & 4. St.

Herrn- und Damenstoffe
Mantelstoffe
Sportstoffe
Futterstoffe
Billard-, Putz- und Damenstoffe
Tuchhaus
Herm. Pörschel
Dresd.-A., Schaffhauser 10
Gegründet 1888.

Gebrandte Pianos
preiswert
H. Wolfframm
Victoriahaus, Ringstr. 18

Direkt ab Fabrik
Spül-, Tisch- 210 Stk., Schüssel-, kompl. 194 Stk., Säcke, 7teilig, 103 Stk., Schränke von 41 Stk. an.
Muster-Lager
Dresden-Altstadt, Oskarstraße 1, 1.

Wir geben hierdurch bekannt, daß der Zinsfuß für Guthaben für täglich verfügbare Gelder . . . auf 5% p. a. für Gelder auf 15 Tage und länger fest bzw. mit 15-30 tägiger Kündigung auf 8% p. a. mit Wirkung ab 21. Januar 1925 festgesetzt worden ist.
Dresden, den 20. Januar 1925.
Vereinigung von Dresdner Banken und Bankiers.

Früher war es Chibon nicht

Eine Sensation bezüglich Preise und Waren

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe, teils Flanell, teils Körperware, mit schönen lebhaften Streifen nur Meter 1.35, 1.10
- Reinwollne Streifen, dunkelblau u. braun, mit schmalen schönen Streifen, 103/5 cm breit nur Meter 2.35, 2.10
- Schotten u. Karostoffe, reine Wolle, in schön. Ausfüh., 100 cm br., nur Mtr. 2.90
- Streifen u. Karos, 140 cm br., Wolle, f. Kleid. Sport-Röcke, Kostüme, nur Mtr. 3.25
- Karos und Streifen, in pa. reinwolln. Kammgarn-Foulé u. Tuch-Qualitäten, herrl. Muster, 103/5 cm br., nur Mtr. 5.25, 4.75
- Popeline u. Serge, pa. reine Wolle, in vielen schönen Farben, 88 90 cm br., 98/100 cm breit, nur Meter 3.90, 3.50, 3.10
- Gabarðine, pa. reinwolln. Kammgarn-Qualitäten, von hervorragender Güte, 130 cm breit nur Meter 11.50, 9.75
- Cotilé-travers, prima reine Wolle, mit schmalen vornehmen Streifen, für eleg. Kleider, 105 cm br., nur Mtr. 5.90
- Cheviot, reine Wolle, erstklassige Qualitäten, griffige schöne Ware, 85 u. 100 cm br., nur Meter 2.95, 2.60, 1.85
- Cheviot, reine Wolle, prad.v. Kostüm-Qualitäten, marine und schwarz, 130 cm breit, nur Meter 3.90, 3.25, 2.75

Gabarðine

130 cm breit, reine Wolle, marine, schwarz, braun, taupe, bleu, weinrot nur Meter 4.90

Kammgarn-Twill

130 cm breit, prima reine Wolle, hervorrag. Qual., taupe, grün, lila, beige und mode. nur Meter 5.50 und 4.50

- Kostümstoff, reine Wolle, graue praktische Farbtöne, klein gemustert, prachtvolle Qual., 130 cm br., nur Meter 6.50
- Donegal (Noppenstoff), reine Wolle, mit neuestem kleinem Karo-Muster, 130 cm breit nur Meter 4.50
- Velour de laine, mit entzückenden Streifen, für Röcke und Kleider, 100 cm breit nur Meter 6.50, 5.50
- Velour de laine, 130 cm breit, pradv. Rok-, Kleider- u. Kostüm-Qualität, ap. Streifen u. Karos, nur Mtr. 9.50, 8.50, 7.50
- Mantel- und Kostümstoffe, für Frühjahr, reine Wolle, hellgründig, 130 cm breit nur Meter 3.90
- Mantel-Flausch, pa. reinw. schwere Winterware, 130 cm br., nur Mtr. 9.50, 7.50
- Krimmer und Lammfell, für Sport-Jacken, in modernen grellen Farben, 125/130 cm breit nur Meter 12.50
- Anzug- u. Kostümstoffe, 140/150 cm br., l. viel. Ausfüh., nur Mtr. 10.50, 9.50, 5.50

Baumwollwaren

- Roh-Nessel, 78/80 cm breit, bewährte griffige Cretonne-Qualität, Meter 52.4
- Hemdentuch, 80 cm breit, solide Qualität nur Meter 58.4
- Körper-Barchent, ungebleicht, eingeführte bewährte Ware, nur Meter 78.4
- Körper-Barchent, gebleicht, gute Finett-Qualität nur Meter 85.4
- Wäsche-Batist, 80 cm breit, bestbewährte südd. Qual., nur Meter 98.4
- Negl.-Damast, 80 cm breit, vorzügl. Qualitäten, in verschiedenen kleinen Mustern, nur Meter 1.40 und Meter 1.25
- Bett-Linon, erstkl. südd. Rohware u. Ausrüstung, Deckbettbr. nur Meter 1.75 u. 1.55, Kissenbr. nur Meter 98 u. 88.4
- Gerstenkorn-Handtuch, 48 cm br., weiß mit roter Kante, bewährte Qualität nur Meter 58.4
- Drell-Handtuch, 48 cm breit, weiß, solide Qualität nur Meter 65.4
- Küchen-Handtuch, 47/100 cm. ges. u. geb., grau-rot, gute Qual., nur 70.4
- Bettuch-Barchent, 150 cm breit, weiß, vorzügliche Qualität, äußerst haltbar nur Meter 1.95
- Barchent, für Unterzeuge, grau, solide Qualitäten, nur Meter 78 u. Meter 68.4
- Rock-Kalmud, zweiseitig, verschied. Farben, vorzügliche starke, mollige Ware nur Meter 1.35
- Zephir-Flanell, vorzügl. Qualität, in aparten Streifen, für Blusen und Schlafanzüge nur Meter 98.4
- Zephir-Flanell, 90 cm br., elegante feinfädige Qual., in schönen Streifen, f. Blusen u. Schlafanzüge, nur Meter 1.15
- Bett-Kaftun, 80 cm breit, solide Qualität nur Meter 78.4
- Schürzenstoff, 116/120 cm breit, bewährte Cottonade-Qualität nur 1.15
- Barchent-Bettuch, weiß, mit Kante, sehr schwere Qualität nur 2.95
- Schlaf-Decke, prächtvolle Kamelhaar-Imitation, besonders weich nur 5.90
- Künstler-Kaffee-Decken, pradv. Muster, a. gutem Stoff, 130x160 cm nur 5.75, 130x130 cm nur 4.90
- Modell-Bademantel, eleg. Formen u. Must., Wert bis 98.00, nur 48.— u. 39.—

Waschstoffe

- Wasch-Musseline, in riesig. Muster-Auswahl, auch Trachtenmuster nur Meter 1.10, 95, 75, 65.4
- Woll-Musseline, 78/80 cm. pa. reine Wolle, entzück. Must., nur Mtr. 3.50, 2.50, 1.75
- Woll-Flanell, ca. 95 cm breit, reine Wolle, wunderbare moderne Muster, für Kasaks u. Morgenröcke, nur Meter 4.50
- Woll-Crepe, 90 cm breit, reine Wolle, prachtvolle Muster, nur Meter 6.90, 6.25
- Creplin, ca. 95 cm br., wunderb. Druckmuster, aparte Farb., nur Meter 2.25, 1.75
- Voll-Voile, 100/110 cm breit, Streifen u. durchgemust. Artik., nur Meter 1.95, 1.75
- Foulard-Satin, 100 cm breit, prachtvolle weichfäll. Qual., entzück. bunte, sowie sol. Kleidermuster, nur Meter 2.75
- Foulard-Satin, 100 cm breit, vorzügl. Qualitäten i. schöner, bunt. Musterung nur Meter 2.50, 1.95
- Kleider-Satin, 100 cm breit, marine u. schwarz gründig. Dess., nur Meter 1.75
- Zephir, 80 cm breit, pa. Qualität, in blau, grau, grün u. lila, für Haus- u. Schwesterkleider nur Meter 85.4
- Zephir, 70 cm breit, dunkelgründig gestreift i. Knab.-Sporthemd., nur Meter 65.4
- Perkal, 80 cm breit, erprobte Qual. in schönen Streifen u. kleinen Mustern nur Meter 85, 68, 60.4

Seidenstoffe

- Crêpe de chine, weichfließende schöne Kleider-Qualität in herrlichen Farben 100 cm breit, nur Meter 9.50, 6.95, 6.50
- Crêpe Marocain, Selbe mit Wolle, pradv. Muster für Kleider u. Kasaks 100 cm breit, nur Meter 12.50, 9.50, 6.50
- Taffet, Karos und Streifen, für eleg. Nachmittags- und Abendkleider 85 cm breit, nur Meter 12.50, 9.50
- Taffet, einfarbig, schöne moderne Farben in prima Qualität 85 cm breit, nur Meter 10.50, 9.50
- Damast, la Halbselbe, für Pelz- und Jadenfutter, aparte Dessins 85 cm breit, nur Meter 6.50, 5.50, 3.90
- Eollenne, seidenreife, weichfließende Qualität in herrlichen Farben 100 cm breit, nur Meter 9.75, 6.75

Gardinen / Teppiche / Decken / Läuferstoffe

- Madras-Garnituren, 3teilig, hellgründig nur 11.50, 8.75
- Madras-Garnituren, 3teilig, hellgründig nur 17.50, 14.75
- Madras, ca. 65 cm breit, dunkelgründig nur Meter 1.75
- Madras, ca. 130 cm breit, dunkelgründig nur Meter 3.75
- Dekorationsstoff, ca. 120 cm breit, Kunstseide, prima Ware, nur Meter 5.75
- Leinenborde, ca. 40 cm breit, bekurbelt nur Meter 1.35
- Diwanddecken Fantasiegewebe nur 11.75
- Diwanddecken, 150/300, in rot und grün gemustertem Plüsch nur 33.50
- Teppiche in Jute, 200x300 nur 35.50, 165x240 nur 24.50, 130x200 nur 16.50
- Läuferstoffe, ca. 65 cm breit, nur Meter 1.95
- Kochellenbedeken 150/180 cm nur 6.75
- Tischdecken, 140/170, Fantasiegewebe nur 9.50
- Schlafdecken, 140/190, prima Wolle, grau mit Kante nur 7.75
- Steppdecken, 150/200, doppelseitig Satin, mit Halbwoölfüllung nur 17.75
- Steppdecken, 150/200, doppelseitig Satin, mit Wollfüllung nur 29.50

Fortsetzung des enorm billigen Verkaufes in

Damen- und Kinder-Bekleidung

- Mäntel
Kostüme
- Kleider
Blusen
- Röcke
Unterröcke
- Gesellschafts-Kleider
Modell-Konfektion

ALSBERG

A
U
S
S
V
E
R
K
A
U
F

Tanzpalast Blumensäle Dienstag d. 3. Februar Ein Abend auf Sizilien

Hirsch & Co.

Inventur-Ausverkauf
in allen Abteilungen
Vollständige Räumung, daher:
Radikal ermäßigte Preise

Heute: Mittwoch 21. Januar
Spezial-Wäsche-Tag

Einige Beispiele:

L		
Garnitur in Ia Opal mit Spitzen und Einätzen		
<u>Taghemden</u>	<u>Beinkleider</u>	<u>Nachthemden</u>
Mk. 2.75 u. 3.90	Mk. 2.75 u. 3.90	Mk. 8.- u. 12.-

II		
Garnitur mit Handarbeit und echten Klöppelspitzen		
<u>Taghemden</u>	<u>Beinkleider</u>	<u>Nachthemden</u>
Mk. 5.-	Mk. 5.-	Mk. 10.-

III		
Untertailen in Jumperform		
<u>mit Spitze und Einatz</u>		<u>elegante Ausführung</u>
Mk. 2.90		Mk. 4.25

IV.
Tallentröcke
Crêpe de Chine mit Hohlraum und Stickerel Mk. 19.75

V.
Bettwäsche
Oberschlag u. Kissen m. Stickerei u. Hohlraum, Garnit. Mk. 14.75

Freitag 23. u. Sonnabend 24. Januar
Mäntel- und Pelz-Tage

Bitte beachten Sie unser Inserat!

Masken-

auf Wunsch



Neuanfertigung

Kostüme

Max Jacobi Nachf.
Galeriestr. 22. Tel. 18199.
Größtes und ältestes Verleih-Geschäft.

Storb- möbel

einfache u. feine

20%
Rabatt



Reimann
Prager-Str. 25

Masken-Kostüme,

moderne, vornehme Masken,
Landsstrachen &
maßlich teilweise GröÖte Sauberkeit.
Anna Pfänder,
Piemingstraße 2, II., GröÖtes Innenrebe

Radio-Apparate

u. Zubehörteile vorrätiger Systeme
billig. Vorführung kostenlos bei
Fritz Kauschenbach Nachf.,
Auguststraße 4. Tel. 17033, 12171.

Verbandsdruckfachen

Glattstem, Seidenschnitten, Mühlsteinarbeiten,
Wettstreitblätter, Segungsprotokolle ufm.
in schönster Ausführung
Buch- und Kunstverleger
Steph & Reichardt / Dresden-Alt-
Stadtdamm 28/42 / Gemmepl. 20294
// Bitte bestellunge bei Bedarf unternahm bestellend //

Elektr. Anlagen

für Licht und Kraft liefern und reparieren
Pöschmann & Co. G. m. b. H.
Elektromotoren, Installationsmaterial,
Pflaizer Straße 31/33, Dresden, Fernruf 21518/6.

+ Harnröhren- + Blasenleiden, Austluß ufm.

„Coba“ verläßt

Balk. Cop. 0,3 erhältlich bei
A. Gieseler Nachf., Mickelstraße 31,
R. Preisewen, Postfach 1, Albert-Mühlstraße 4.

Dresdner Güterverkehrsgesellschaft m. b. H.

Fernruf: 14189, 17213

Bahnspediteure

Rosenstraße 65 b.

Alleinige bahnamtliche Rollfuhrunternehmer für Dresden-Altstadt und Reick.

Familiennachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Jutta mit Herrn Dr. rer. pol. Günther Schmalz beehren sich anzuzeigen

Seine Verlobung mit Fräulein Jutta von Hopffgarten, Tochter des Herrn Generalmajor a. D. Max von Hopffgarten und seiner Gemahlin Frau Fanny von Hopffgarten geb. Wecke auf Oberlangenn, beehrt sich anzuzeigen

Dresden, am 17. Januar 1925

Dr. Günther Schmalz.

Am 19. Januar 1925 entschlief nach kurzem Leiden mein geliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Hermann Hugo Franz, Privatus.

Im tiefsten Schmerze

Anna Franz geb. Schaffrath, Arthur Franz, Elise Franz geb. Jllgen, Manfred Franz als Enkel.

Dresden-Altruna, Beilstraße 14.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Januar 1925, 1/2 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

Herr Hofzahnarzt Dr. Max Hille.

Der Verstorbene war dem Vorstande des Vereins ein treuer und zuverlässiger Mitarbeiter.

Alter Tierschutzverein. Hoirat Peters.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen hocherfreut an Dr. iur. Robert Lutz Dr. iur. Gerta Lutz geb. Haenel

Mannheim, 19. Januar 1925

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an Arndt Roßberg und Frau Lenore geb. Kopp.

Mönchhof bei Ostrau-Sa., am 18. Januar 1925.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an Dr. Zappe und Frau Therese geb. Schmidt.

Dresden-A., 20. Januar 1925.

Glückliche Familiennachrichten. Geboren: Dr. iur. Rich. Wabatz, Dresden, S.; Dr. med. Hans Karst, Dresden, S.; Karl Kempf, Dresden, S.; Otto G. Richter, Dresden, S.; Prof. Hans Hermann, Wacker, S.; Hans Wabatz, Wagnersberg, S.; Friedrich Bruno Umbner, Altona, S.

Sandwerker Heirat

Doktor Schipek Moritzstraße 6, 1. Tel. 11011

Univerz Jniss

Gutterflotte Edm. Geod. Bette

Schreibmaschine

Ärztliche Personalmeldungen

Nach 5 1/2-jähriger lehrjähriger Ausbildung... Dr. med. Friedrich Merkel, Bergstr. 11, 1. St., Dresden.

Wäsche-Gonder-Angebot

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes items like Überzüge, Kissen, Bettlätter, Handlätter, Wischlätter, Gerbiellen, Tischlätter.



Die „Naumann“ spart für Sie!

Oberlegen Sie sich bitte, was Sie an Geld sparen, wenn Sie eine gute Nähmaschine „Naumann“ besitzen!

Die „Naumann“-Nähmaschine ist das Meisterwerk heimischer Technik. Viele Millionen „Naumann“-Maschinen aus dem Werk von Seidel & Naumann, Dresden, sind im Gebrauch.

Natürlich kaufen Sie heute gegen Teufelskunst! Die Anschaffung wird Ihnen hierdurch sehr erleichtert. Bitte besuchen Sie die Winkler-Läden!

Karl Winkler & Co. Struvestr. 9, Johannstr. 19, Prager Str. 33.

Advertisement for Tuchlers Inventur-Ausverkauf. Includes a large illustration of a face and a hat, and text: 'Heute Mittwoch Johannstraße 2 Tuchlers Inventur-Ausverkauf'.



Aus Dr. Unblutigs Praxis.

Wohlwollen! Hier Dr. Unblutig! - Hier die Zofe von Madeline Pedersdott!... Kukireien soll sie! Kukireien soll sie! Kukireien soll sie!

Vertical text on the far left edge of the page, including '1925', 'ruar', 'Neuanfertigung', 'e', 'nf.', 'g.', 'abst.', 'ne,', 'rkt.', 'ntreb.', 'ate', 'n', 'm.', 'GIA.', '+', 'rät', 'ub 4.', 'I.', '5 b.'

Turnen — Sport — Wandern.

Sportfest des Allg. Turnvereins Dresden.

Am Sonntag, dem 8. März, veranstaltet der Verein noch vier Jahre wieder einmal ein Sportfest. Nachdem das von der Gaugruppe Elbtal im November des vergangenen Jahres angelegte Sportfest aus technischen Gründen abgelehrt werden mußte, bringt der A. T. V. diese Veranstaltung im Einklang mit der Gaugruppe und ausgedehnter als sonst für den gesamten Turnkreis Sachsen zur Durchführung. Ein Tag der Einzelkämpfe soll es werden, denn neben einem 1000-Meter-Lauf kommen nur Einzelkämpfe zum Ausdruck, und zwar für Turner und Turnerinnen jeder Altersstufe bis zu den wackeren Kämpfern, die die goldene 50 hinter sich haben. Von vormittags 10 Uhr an finden die Vorläufe statt, während die Endkämpfe nachmittags 3 Uhr beginnen. Sonderveranstaltungen der Sportabteilung und anderer Kunstturner sollen der Veranstaltung auch ein gewisses Schmuckstück geben. Im Hinblick auf die vorgelegten Vorkämpfe ist schon heute darauf hingewiesen, daß der Staubentwicklung mit allen neuen Turngeräten auf diesem Gebiete vorgebeugt werden wird und daß auch in dieser Hinsicht einwandfrei sein soll. Für die Kräftigen soll das Mitglied Dr. med. Gels freundlichst zur Verfügung gestellt.

Einzelkämpfe:

A. Turner (Erwachsene über 18 Jahre): 40-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, 7 1/2-Kilogramm-Kugelstoß, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung (ab 250 Meter), 1000-Meter-Stafler-Lauf; Jugendturner (Jahrgang 1907/08 und Jahrgang 1909/10): 40-Meter-Lauf, 5-Kilogramm-Kugelstoß, Hochsprung, Weitsprung; ältere (über 18 Jahre) in vier Altersklassen: 40-Meter-Lauf, 7 1/2-Kilogramm-Kugelstoß, Hochsprung, Weitsprung.

B. Turnerinnen (Erwachsene über 17 Jahre): 40-Meter-Lauf, 5-Kilogramm-Kugelstoß, Hochsprung, Weitsprung; Jugendturnerinnen (Jahrgang 1908 und Jahrgang 1909/1910): die gleichen Anforderungen.

Wahlungen sind unter gleichzeitiger Einleitung des Rennfeldes an Hauptort P. Gottschalk in Dresden, Ebnischstraße 10, 2. Stock, zu richten. Meldefrist: Freitag, 20. Februar 1925. Nachmeldungen und Wahlungen ohne Kennzahl bleiben unberücksichtigt. Das Rennfeld beträgt für Erwachsene 50 Pf., bei Teilnahme an zwei oder mehr Einzelkämpfen 10 Pf.; für Jugendliche 25 Pf., bei Teilnahme an zwei oder mehr Einzelkämpfen 50 Pf.; für Damen 75 Pf. für die Rennschicht.

Gurnen

Dresdner Turntag. Der Gau hält nächsten Sonntag nachmittags 1/2 Uhr Hauptversammlung in Dresden, Ebnischstraße 10, 2. Stock, zu. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Gauverbandes im vergangenen Jahre; 2. Bericht über die Tätigkeit der Gaugruppen; 3. Bericht über die Tätigkeit der Gauvereine; 4. Bericht über die Tätigkeit der Gauvereine; 5. Bericht über die Tätigkeit der Gauvereine; 6. Bericht über die Tätigkeit der Gauvereine; 7. Sonstiges.

Turn- und Sportverein Dresden-Geb. (D. T.). Die diesjährige Jahresversammlung hatte sich unter anderem mit der Abänderung des Vereinsstatutes beschäftigt. Ein vorgeschlagener Entwurf, der sich auf die von der Deutschen Turnerschaft herausgegebenen Musterstatuten anlehnt, wurde mit geringen Abänderungen einstimmig angenommen. Die Wahl des Turnrates ergab mit großer Mehrheit die Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden Hugo Reichmann, Rabenstraße 14, bei dem es nunmehr das 20. Jahr ist, das er die Vereinsführung leitet. 2. Vorsitzender ist Fritz Müller, Schornstraße 26. Das Amt des Männerturnwartes wurde in die Hand von Böhring und dasjenige des Frauenturnwartes in die Hand von Reichmann gelegt. Zu den Mitgliedern des Vereins sind an die Geschäftsstelle Rabenstraße 14, Erdgeschoss, zu richten. Fernsprecher 4208.

Meisterschaftskämpfe der D. T. Für die am 15. und 17. Mai in Frankfurt a. M. stattfindenden Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft in den verschiedenen Klassen liegt die Bestimmungen vor. Teilnahmeberechtigt sind: 1. a) Männer, Jahrgang 1906 und folgende; 2. b) Keitler, Jahrgang 1887 und früherer; und 3. c) Frauen, Jahrgang 1908 und früherer. Beim Geräteturnier kämpfen die Männer auf Turnen auf Hoch, Barren und Pferd je zwei Pflichtübungen und eine Kürübung, sowie eine Pflichtübung. Sieger ist, wer mindestens 120 Punkte erreicht. Der Beste ist der Meister. — Beim Geräteturnier der Männer werden gefordert je zwei Pflichtübungen und zwei Kürübungen an jedem Gerät. Teilnehmen dürfen Turner, die den Geräteturnier mitmachen und solche, die sich nur für den Wertkampf melden. Alle Turner in den Klassen der Bestleistungen auf Hoch, Barren und Pferd die für die Bestleistungen zwei Pflichtübungen und eine Kürübung mit. Nach Beendigung des Wertkampfes werden die zehn Besten festgestellt und damit für die Teilnahme am Wertkampf bestimmt. Die Turner, die sich nur zum Wertkampf gemeldet haben, werden für den Fall, daß sie nicht zu den zehn Besten gehören, diesen ungenutzt. Beim Geräteturnier der Frauen sind zwei Kürübungen auszuführen. Dabei ist geklärt, die bereits im Wertkampf geforderte Kürübung zu wiederholen. Sie wird jedoch von einem anderen Kameraden beurteilt als beim Wertkampf. Der Wertkampf an den Ringen wird getrennt von den übrigen Kämpfen durchgeführt. Sieger im Wertkampf ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. Der Beste ist der Meister. — Beim Freil.- und Dandgerätturnier kämpfen die Männer auf je eine Freil.- und Dandgeräturnier als Kürübungen an je einen. Sieger ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. Der Beste ist der Meister. — Beim Freil.- und Dandgerätturnier der Frauen sind je eine Pflichtübung und eine Kürübung an je einen. Sieger ist, wer mindestens 105 Punkte erreicht. Beim Geräteturnier der Frauen sind gefordert: 1. Pflichtübung, 2. Barrenübung, 3. Barrenübung, 4. Pferdübung, 5. Pflichtübung, 6. Pflichtübung, 7. Kürübung. Sieger ist, wer mindestens 90 Punkte erreicht. Die Beste ist die Meisterin. Beim Freil.- und Dandgerätturnier der Frauen sind je eine Pflichtübung und eine Kürübung an je einen. Sieger ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. Die Beste ist die Meisterin. In den Wettbewerben sind bis spätestens 3. April Auswahlskämpfe zu veranstalten. Bis zum 12. April müssen dann die Wettkämpfe bei der Geschäftsstelle der D. T. einreichen. Gemeldet werden darf nur, wer bei den Auswahlskämpfen im Geräteturnier mindestens 45 Punkte, im Freil.- und Dandgerätturnier 35 Punkte, im Geräteturnier der Männer mindestens 84 Punkte, im Geräteturnier der Frauen 72 Punkte und im Freil.- und Dandgerätturnier der Frauen 36 Punkte.

Pferdesport

Die Denkmalschule der deutschen Gestütswirtschaft. Ein großes Berliner Unternehmen ist ohne das Zutreten von Deutschen der deutschen Gestütswirtschaft kaum noch denkbar. Nachdem auf den letzten Turnieren die Vertreter der ostpreussischen und hannoverschen Rasse gezeigt worden sind, werden auf der Veranstaltung im Februar und im März die aus Hannover, Westfalen, Brandenburg und Schlesien-Vestfalen in Form einer internationalen Schau ausgestellt. Die Denkmalschule ist im Landgestüt Neuhof a. d. D. zusammengefasst. Die Anlage und Verwaltung der Denkmalschule vertritt ein besonderer Sportlicher und züchterischer Oberwart zu werden. Man will zeigen, wie auch die Zuchtgebiete, die nicht zu den alten bekannten deutschen Stammrassen gehören, ein typisches und hervorragendes Warmblutpferd, das für jeden Gebrauch in der Landwirtschaft und Industrie sowie im Wagen und unter dem Reiter zu verwenden ist, hervorbringen.

Radsport

Bundesregierung in Würzburg. In hiesiger Zahl waren die Vertreter der Gau des Bundes Deutscher Radsportler nach Würzburg gekommen, um an der künftigen Gestaltung des sportlichen Betriebes im B. D. R. zu arbeiten. Am Sonnabend vormittag fand eine Bundesversammlung statt. Nachmittags trat der Verein Deutscher Amateurradsportler unter Leitung von Krenzel (Weipzig) zu einer Sitzung zusammen. Die Vertreter der Bundesgruppen waren nur teilweise erschienen. Es kam zu wichtigen Beschlüssen, die sämtlich später vom Sportausschuss sanktioniert wurden. Danach müssen alle Radsportler, die die Weltmeisterschaft für Amateure des B. D. R. veranstalten wollen, Mitglieder des B. D. R. sein. Der Antrag auf Wiedereröffnung der Rennen hinter Motorfahrern in Amateurrennen wurde seitens der Reichsleitung Bundesrat zurück-

geschoben. Bisher sind 190 Rennfahrer für die kommende Saison zur Genehmigung eingereicht. Zahlreiche Fahrer haben noch aus, so daß mit mehr als 400 teilnehmenden Fahrerinnen im Jahre 1925 zu rechnen ist. Die Aufgabe des Bundes Deutscher Amateurradsportler ist neben der Regelung des Sportbetriebes, danach zu streben, daß in allen Bundesgruppen Radsportvereine errichtet werden. In Sachsen werden auf vier neuen Plätzen, an denen noch keine Radsportvereine bestanden, solche gebaut. Der B. D. R. bereitet und leitet das Amateurradsportwesen nach den Grundsätzen des Reichsausschusses für Leibesübungen. Er ist kein Verein von Unternehmern. Einleitend wurde die Bestimmung vom Verband Deutscher Radsportler beschlossen, mit Rücksicht auf die Verhältnisse höherer Klasse, frei von Unternehmern, in der Hinsicht, die Bestimmungen des Bundes auch in dieser Richtung zu fördern. Nach Entlassung des Vorstandes erfolgte die Neuwahl wie folgt: 1. Vorsitzender ist Herr Dr. Richter des Bahnradsportes im Bundes-Sportausschuss, angesetzt also Herr Krenzel (Weipzig); 2. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 3. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 4. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 5. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 6. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 7. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 8. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 9. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 10. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 11. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 12. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 13. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 14. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 15. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 16. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 17. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 18. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 19. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 20. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 21. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 22. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 23. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 24. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 25. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 26. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 27. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 28. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 29. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 30. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 31. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 32. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 33. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 34. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 35. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 36. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 37. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 38. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 39. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 40. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 41. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 42. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 43. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 44. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 45. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 46. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 47. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 48. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 49. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 50. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 51. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 52. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 53. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 54. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 55. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 56. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 57. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 58. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 59. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 60. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 61. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 62. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 63. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 64. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 65. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 66. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 67. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 68. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 69. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 70. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 71. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 72. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 73. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 74. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 75. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 76. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 77. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 78. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 79. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 80. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 81. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 82. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 83. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 84. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 85. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 86. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 87. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 88. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 89. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 90. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 91. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 92. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 93. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 94. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 95. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 96. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 97. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 98. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 99. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 100. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 101. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 102. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 103. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 104. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 105. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 106. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 107. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 108. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 109. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 110. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 111. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 112. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 113. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 114. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 115. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 116. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 117. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 118. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 119. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 120. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 121. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 122. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 123. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 124. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 125. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 126. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 127. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 128. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 129. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 130. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 131. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 132. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 133. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 134. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 135. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 136. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 137. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 138. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 139. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 140. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 141. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 142. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 143. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 144. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 145. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 146. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 147. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 148. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 149. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 150. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 151. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 152. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 153. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 154. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 155. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 156. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 157. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 158. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 159. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 160. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 161. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 162. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 163. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 164. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 165. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 166. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 167. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 168. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 169. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 170. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 171. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 172. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 173. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 174. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 175. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 176. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 177. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 178. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 179. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 180. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 181. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 182. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 183. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 184. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 185. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 186. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 187. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 188. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 189. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 190. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 191. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 192. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 193. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 194. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 195. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 196. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 197. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 198. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 199. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 200. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 201. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 202. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 203. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 204. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 205. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 206. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 207. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 208. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 209. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 210. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 211. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 212. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 213. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 214. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 215. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 216. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 217. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 218. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 219. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 220. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 221. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 222. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 223. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 224. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 225. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 226. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 227. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 228. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 229. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 230. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 231. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 232. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 233. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 234. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 235. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 236. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 237. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 238. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 239. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 240. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 241. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 242. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 243. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 244. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 245. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 246. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 247. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 248. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 249. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 250. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 251. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 252. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 253. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 254. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 255. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 256. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 257. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 258. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 259. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 260. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 261. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 262. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 263. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 264. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 265. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 266. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 267. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 268. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 269. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 270. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 271. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 272. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 273. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 274. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 275. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 276. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 277. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 278. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 279. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 280. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 281. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 282. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 283. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 284. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 285. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 286. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 287. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 288. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 289. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 290. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 291. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 292. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 293. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 294. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 295. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 296. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 297. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 298. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 299. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 300. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 301. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 302. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 303. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 304. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 305. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 306. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 307. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 308. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 309. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 310. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 311. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 312. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 313. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 314. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 315. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 316. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 317. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 318. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 319. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 320. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 321. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 322. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 323. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 324. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 325. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 326. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 327. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 328. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 329. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 330. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 331. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 332. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 333. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 334. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 335. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 336. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 337. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 338. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 339. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 340. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 341. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 342. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 343. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 344. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 345. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 346. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 347. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 348. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 349. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 350. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 351. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 352. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 353. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 354. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 355. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 356. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 357. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 358. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 359. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 360. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 361. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 362. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 363. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 364. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 365. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 366. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 367. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 368. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 369. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 370. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 371. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 372. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 373. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 374. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 375. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 376. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 377. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 378. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 379. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 380. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 381. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 382. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 383. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 384. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 385. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 386. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 387. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 388. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 389. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 390. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 391. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 392. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 393. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 394. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 395. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 396. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 397. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 398. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 399. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 400. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 401. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 402. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 403. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 404. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 405. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 406. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 407. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 408. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 409. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 410. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 411. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 412. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 413. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 414. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 415. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 416. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 417. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 418. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 419. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 420. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 421. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 422. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 423. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 424. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 425. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 426. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 427. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 428. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 429. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 430. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 431. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 432. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 433. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 434. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 435. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 436. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 437. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 438. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 439. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 440. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 441. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 442. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 443. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 444. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 445. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 446. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 447. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 448. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 449. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 450. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 451. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 452. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 453. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 454. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 455. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 456. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 457. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 458. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 459. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 460. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 461. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 462. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 463. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 464. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 465. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 466. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 467. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 468. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 469. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 470. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 471. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 472. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 473. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 474. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 475. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 476. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 477. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 478. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 479. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 480. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 481. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 482. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 483. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 484. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 485. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 486. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 487. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 488. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 489. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 490. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 491. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 492. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 493. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 494. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 495. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 496. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 497. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 498. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 499. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 500. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 501. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 502. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 503. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 504. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 505. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 506. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 507. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 508. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 509. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 510. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 511. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 512. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 513. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 514. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 515. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 516. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 517. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 518. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 519. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 520. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 521. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 522. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 523. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 524. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 525. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 526. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 527. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 528. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 529. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 530. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 531. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 532. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 533. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 534. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 535. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 536. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 537. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 538. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 539. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 540. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 541. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 542. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 543. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 544. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 545. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 546. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 547. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 548. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 549. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 550. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 551. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 552. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 553. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 554. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 555. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 556. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 557. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 558. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 559. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 560. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 561. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 562. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 563. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 564. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 565. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 566. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 567. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 568. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 569. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 570. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 571. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 572. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 573. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 574. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 575. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 576. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 577. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 578. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 579. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 580. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 581. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 582. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 583. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 584. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 585. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 586. Vorsitzender: Krenzel (Weipzig); 587. Vorsitz

